MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

16 (11.1.1921) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-195255

Dienstag, 11. Januar — Abend-Ausgabe. — 1921. — Nr. 16.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 2.10 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.40. Postbezug vierteljährl. M. 24.30 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Meidhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7946. Drahtanschrift: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk., Stellengef. u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Netto. 8 Mk. Anzeigenschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Gewähr übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Trübe Aussichten.

Mitte nächster Woche beginnt in Paris die Sitzung des Obersten Rates, die über die Lebensfragen Deutschlands und noch einige andere entscheiden soll. General Nollet wird an der Zusammenkunft teilnehmen. In unterrichteten Kreisen befürchtet man, er werde versuchen, die Konferenz im Sinne eines ultimatumähnlichen Schrittes zu beeinflussen. In Berliner amtlichen Kreisen scheint man auch nicht damit zu rechnen, daß England den Franzosen einen besonders kräftigen Widerstand entgegensetzen werde. Wir haben erst kürzlich betont, daß die englische Politik die Entwaffnungsfrage benutzen könnte, um durch Nachgiebigkeit gegen den Standpunkt der Franzosen Vorteile im Orient oder sonstwo für sich herauszuschlagen. Dieses Schachergeschäft, dessen Opfer Deutschlands innere Ruhe und Sicherheit sein würde, wird selbstverständlich nichts an der unbezweifelbaren Tatsache ändern, daß die englische Regierung zunächst die Notwendigkeit einer längeren Erhaltung von Selbstschutzorganisationen für Deutschland anerkannt hat. Können wir auf Italien zählen? Wir könnten es wohl, wenn Italien nicht bestimmte Rücksichten zu nehmen genötigt wäre, es kommen für es dringende Wünsche in der Kohlenverteilung in Betracht. Wir nehmen dazu, daß in der oberschlesischen Frage, in der Frage der Wiedergutmachungen vollste Unsicherheit herrscht — die Brüsseler Sachverständigenzusammenkunft ist erneut verschoben; man weiß noch nicht, wann sie wieder zusammentreten wird, über die Leistungsfähigkeit Deutschlands scheinen die Franzosen noch immer die übertriebensten Vorstellungen zu haben. Man versteht es, wenn unter solchen Umständen amtliche Kreise die ersten Aussichten dieses Jahres in außenpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung als die denkbar trübsten bezeichnen.

⊡ **Berlin**, 11. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ist unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Stresemann und in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Simons heute vormittag zusammengetreten. Es handelt sich um die Fortsetzung der vor Weihnachten abgebrochenen Beratung über den Notenwechsel mit der Entente und im Zusammenhang damit um die Entwaffnungsfrage, die oberschlesische Frage und insbesondere auch um die Stellung des Ausschusses zum Reichsministerium des Auswärtigen. Die Beratung ist zunächst vertraulich.

Austritt Amerikas aus dem Botschafterrat.

Paris, 11. Jan. (W. B.) Wie der Matin meldet, hat der amerikanische Botschafter gestern abend dem Ministerpräsidenten Leygues mitgeteilt, daß er von nun an nicht mehr den Sitzungen des Botschafterrates beiwohnen werde. Er habe auch erklärt, daß die amerikanische Regierung sich bei der Sitzung des Obersten Rates am 19. Januar nicht vertreten lassen werde. — Nach einer Radio-Meldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten jedoch fortfahren, sich im Reparationsausschuß der Rheinlandskonferenz vertreten zu lassen.

Paris, 11. Jan. (W.-B.) Dem Neuyork Herald zufolge wird aus Washington gemeldet, der Schritt der Vereinigten Staaten, sich nicht mehr an den Sitzungen des Botschafterrates zu beteiligen, wurde durch eine direkte Note an den Botschafter in Paris Wallace getätigt. Ebenso wird das Staatsdepartement die diplomatischen Vertreter der andern im Botschafterrat vertretenen Mächte in Washington eine entsprechende Mitteilung machen. Die amtlichen Kreise scheinen der Ansicht zu sein, daß kein anderes Vorgehen möglich gewesen sei, wenn man den durch die Wahl zum Ausdruck gebrachten Willen des amerikanischen Volkes entsprechen wollte, der in so entschiedener Weise den Völkerbund abgelehnt hat. Das Vorgehen Amerikas läßt die Frage der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland ungeregelt. Ueber die Gründe, die die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt, sich in Zukunft nicht mehr an den Sitzungen des Botschafterrates zu beteiligen, wird der Havas-Agentur heute Vormittag aus Washington gemeldet: Es scheint, daß die Beamten des Staatsdepartements sich weigerten, die Frage zu diskutieren. Immerhin geben sie zu, daß die amerikanische Regierung auf der in der nächsten Woche stattfindenden Konferenz nicht vertreten sein wird. Sie erkennen ferner an, daß es nötig sei, mit der europäischen Lage Berührung zu haben. Sie müßten aber zugeben, daß die weitere Vertretung Amerikas im Botschafterrat als eine Anomalie anzusehen sei im Hinblick darauf, daß der amerikanische Senat den Friedensvertrag nicht ratifiziert habe. In der Erklärung wird nach einer Radiomeldung gesagt, daß Amerika sich an den Verhandlungen der Reparationskommission und der Rheinlandschiffahrtskommission beteiligen werde.

Die Pariser Konferenz.

Leygues fordert von Deutschland Erfüllung seiner Verpflichtungen.

Paris, 11. Jan. (W. B.) Ministerpräsident Leygues empfing gestern Professor B. von der „Ere Nouvelle" und erklärte diesem bezügl. Deutschlands, Deutschland wolle die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles und Frankreich verlange die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles, nicht mehr und nicht weniger. Man müsse aber gerecht gegenüber Deutschland sein, wie gegen die anderen ehemaligen Feinde. Bevor Deutschland zum Völkerbund zugelassen werde, müsse es Beweise seines guten Willens geben und loyal und vollkommen seine Verpflichtungen erfüllen, die es Frankreich gegenüber übernommen habe. Zur Stunde könne das französische Budget nicht balanziert werden, weil es auf Kosten Deutschlands 16 Milliarden vorgeschossen habe. Das französische Volk werde nicht lange derartige Lasten tragen können. Er sei kein Mann des Hasses und verstehe es auch sehr wohl, daß Frankreich und Deutschland zusammenarbeiten müßten. Europa würde 40 Prozent Fieber haben, wenn Deutschland und Frankreich nicht zu normalen Beziehungen zurückkehrten; aber damit dieses Zusammenarbeiten möglich sei, müsse Deutschland die Verpflichtungen erfüllen, die es übernommen habe.

Lloyd George und Giolitti kommen nicht.

Paris, 11. Jan. (WB.) Das „Journal" verbreitet eine Nachricht, die mit äußerster Reserve aufgenommen werden muß und die besagt, daß sich Lloyd George nicht zu der Konferenz des Obersten Rates nach Paris begeben könne.

Paris, 11. Jan. (W. B.) Nach einer Meldung der Information wird Giolitti der Tagung des Obersten Rates nicht beiwohnen.

Paris, 11. Jan. (W. B.) Der englische Kriegsminister Churchill ist gestern abend in Paris eingetroffen. Er wird sich später nach Südfrankreich begeben. Nach einer Privatmeldung des „Petit Parisien" aus London ist es möglich, daß Winston Churchill an den Beratungen des Obersten Rates in Paris teilnehmen wird. Nach dem gleichen Blatte sind Gerüchte verbreitet, Churchill werde, wenn eine Umbildung des Kabinettes stattfinden sollte, seinen Abschied nehmen. Seine Stelle würde dann durch Lord Derby, den ehemaligen britischen Botschafter in Paris, besetzt werden. Auch der englische Minister des Innern Shortt werde wahrscheinlich zurücktreten, um ein höheres Richteramt zu übernehmen.

Die Brüsseler Konferenz.

Der abermalige Aufschub.

⊡ **Berlin**, 11. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Heute nachmittag werden die beteiligten Reichsminister mit Reichsminister Simons zu einer Konferenz zusammentreten, in der Staatssekretär Bergmann den ersten Bericht erstatten wird über die bisher in Brüssel und dann in Paris geführten Verhandlungen über die Entschädigungsfrage. Ein Tag für die Weiterführung der Verhandlungen in Brüssel ist auch bis zur Stunde noch nicht bestimmt worden. Die deutschen und französischen Schätzungen über die Leistungen und die Leistungsfähigkeit der gegenwärtigen deutschen Produktion gehen einstweilen noch weit auseinander.

Die 41 Punkte.

London, 11. Jan. (W. B.)) Der Berliner Korrespondent der Daily News meldet seinem Blatte die wichtigsten der 41 Punkte, die in den der deutschen Regierung in Brüssel vorgelegten Fragebogen enthalten sind. Diese beziehen sich u. a. auf die Papiergeldpolitik der deutschen Regierung, die Besteuerung umfassender Privatvermögen, Ein- und Ausfuhr, Einfuhrverbote, Steuern, Staatseinnahmen und -Ausgaben die Verwendung des auf Grund des Kohlenabkommens bezahlten Geldes, die Zahl der Staatsangestellten, den Kosten der Besatzungsheere, des deutschen Geldes im Auslande, die Arbeitslosenfrage und ihre Ursachen, die finanzielle Lage der Eisenbahnen und die Kohlensituation in Deutschland.

c. **Basel**, 11. Jan. (Pr.-Tel.) Die Rheinagentur berichtet aus Brüssel: In stets gut unterrichteten Kreisen behauptet man zu wissen, daß die deutsche Regierung ihren Vertretern in Brüssel Instruktionen erteilt hat dahingehend, Belgien eine Zahlung von 7 Milliarden ℳ unter dem Titel einer Kriegsentschädigung anzubieten. Diese Zahlung soll noch im Laufe des Januar erfolgen.

Die Kosten der Besatzungstruppen.

London, 11. Jan. (W. B.) Der Berliner Berichterstatter der „Daily News" will aus amtlichen alliierten Kreisen erfahren haben, daß die Kosten der Aufrechterhaltung der verschiedenen alliierten Besatzungstruppen im Rheinland betragen für das amerikanische Heer 263 474 170 Dollars, für das britische Heer 51 900 890 Pfund Sterling, für das französische Heer 2 200 998 060 Franken, für das italienische Heer 15 267 717 Lire und für das belgische Heer 314 940 698 belgische Franken. Außerdem erfolgten in Natura Lieferungen an die Besatzungsheere im Betrage von vielen Milliarden Mark.

So zahlte Deutschland bisher folgende Summen: für das amerikanische Heer 608 Millionen Mark, für das britische Heer 666 Millionen ℳ, für das französische Heer 1 427 841 000 und für das belgische Heer 49 185 000 ℳ. Der Berichterstatter fügte hinzu, es sei bedauerlich, daß die Vereinigten Staaten in Brüssel nicht vertreten seien, wenn die Frage der Besatzungskosten erörtert werde; denn ein Vergleich zeige, daß die Unkosten des amerikanischen Heeres im Verhältnis zu denen des französischen Heeres geradezu phantastisch seien. Uebrigens betrügen nach den neuesten Schätzungen amtlicher amerikanischer Persönlichkeiten die Unkosten für das amerikanische Heer jetzt 80 000 Dollars gleich 6 000 000 ℳ täglich.

Irlands Freiheitskampf.

Gescheiterte Friedensverhandlungen.

Paris, 11. Jan. (WB.) Wie die Pariser Ausgabe der Daily Mail meldet, scheiterten die Friedensverhandlungen zwischen der Sinnfeinerpartei und den Vertretern der britischen Regierung infolge der Haltung der irischen Unterhändler, die das Homerulegesetz nicht annehmen wollen. Die Vertreter des britischen Kabinetts sind der Ansicht, daß jede weitere Verhandlung die Annahme des Homerulegesetzes durch die Sinnfeiner zur Voraussetzung habe.

Paris, 11. Jan. (W. B.) Havas meldet aus London, daß zwischen dem Pater O'Flannagan, als den Vertreter Devaleras und Lloyd George eine Besprechung stattgefunden habe, nach der O'Flannagan zurückgereist sei, um Devalera Bericht zu erstatten. Ueber die Besprechungen selbst verlaute noch nichts Bestimmtes. Ein offizieller Empfang Devalera's sei bisher noch nicht in Aussicht gestellt worden. Bekanntlich habe aber Lloyd George kürzlich versichert, daß er bereit sei, mit dem ermächtigten Vertreter des irischen Volkes zu verhandeln. — Havas fügt hinzu, die Atmosphäre für einen Frieden zwischen England und Irland sei heute klarer, als vor einigen Tagen.

London, 11. Januar. (WB.) Wie der Daily Telegraph mitteilt, wurde das Mitglied des Sinnfeinerparlaments Duberty in Londonderry verhaftet.

Paris, 11. Jan. (WB.) Daily Telegraph meldet aus Washington, daß der Bürgermeister von Cork Calagan ausgewiesen worden sei, weil er unberechtigt in Amerika landete.

Dublin, 11. Jan. (W. B.) Ein Militärautomobil, in dem sich eine Dame und zwei Offiziere befanden, fiel bei Chapelizord in der Nähe von Dublin in einen von den Sinnfeinern gelegten Hinterhalt. Das Auto wurde von Kugeln durchlöchert und ein Offizier verletzt.

Ex oriente . . .

Von Legationsrat Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Der Außenminister hat in seiner bekannten Aeußerung über die Probleme der deutschen Außenpolitik im neuen Jahre von drei Sphinxen gesprochen, nämlich von der Ungewißheit der Lasten, die unsere Kriegsgegner uns auferlegen werden, von der Ungewißheit des Zeitpunktes, in dem Deutschland den anderen Völkern endlich wieder gleichberechtigt gegenüberstehen würde, und schließlich von der Unsicherheit der Entwicklung im Osten. Sehr bezeichnenderweise hat er hinzugefügt, daß alle drei Probleme sich für uns nur dann in günstiger Weise lösen könnten, wenn die Kraft und Macht der Vereinigten Staaten sich in einer der deutschen Außenpolitik ähnlichen oder gleichen Richtung bewege. Hier soll kurz ein Blick auf die Sphinx des Ostens geworfen und versucht werden, aus ihrem rätselhaften, Gutes und Böses verschleiernden Antlitz wenigstens festzustellen, was uns die allernächste Zukunft bringen kann.

Endlich hat der dringende und wiederholte Appell von Regierung, Parteien, von führenden Persönlichkeiten innerhalb und außerhalb der Presse den Erfolg gezeitigt, daß das deutsche Volk sich des Ernstes und der außerordentlichen Wichtigkeit der herannahenden Entscheidung in Oberschlesien voll bewußt geworden ist. Was auch immer kommen möge — unser Volk wird in den nächsten Wochen das Schicksal Oberschlesiens mitfühlen, miterleben, und soweit es vermag, helfen, es zu Gunsten der deutschen Sache zu beeinflussen. Solange diese Entscheidung noch aussteht und solange die polnischen Hetzer in Oberschlesien voll und ganz von ihren heimatlichen Behörden gedeckt werden, solange ferner fast die gesamte polnische Presse und öffentliche Meinung sich in den gemeinsten Hetzereien und Beschimpfungen wider alles Deutsche ergeht, so lange kann von irgend einem Verhandeln mit Polen auf andern Gebieten kaum ernsthaft die Rede sein. Vor allem verbietet uns nicht nur Stolz und Würde, sondern das eminent praktische und reale deutsche Interesse, dem immer deutlicher werdenden Rufe polnischer Wirtschaftskreise Rechnung zu tragen und durch Preisgabe der deutschen Handelssperre der zusammenbrechenden polnischen Wirtschaft neue Lebenskraft zuzuführen. Noch viel weniger als Deutschland kann heute Polen vom Auslande kaufen; die letzten Tage ließen die polnische Mark gegenüber der deutschen auf das Verhältnis von 11 : 1 sinken. So treibt mit unwiderstehlicher Logik nicht nur geographische Lage und Nachbarschaft den polnischen Staat zur Verständigung mit Deutschland, sondern auch der Zwang der Valuta! Aber noch ist von irgendwelchem wirtschaftlichen Einlenken auf polnischer Seite nichts zu spüren; es scheint so, als ob die Weltgeschicke heute durch Erwägungen der Vernunft überhaupt nicht mehr beeinflußt werden können, — es müssen erst harte Tatsachen sprechen.

Eine harte, nicht zu übersehende Tatsache für Polen und seine mächtigen Freunde, nicht zuletzt auch für die amerikanische Politik, wird die Widerstandskraft des deutschen Staates gegenüber einem bolschewistischen Angriff sein. Aber wird dieser Angriff wirklich erfolgen? In den letzten Tagen kamen Nachrichten aus Riga und kamen Interviews vom redseligen und mitteilsamen Herrn Wigdor Kopp, daß es keine friedfertigere Macht als die Sowjetregierung gäbe, und daß sie nach Niederschlagung ihrer inneren Feinde sich nunmehr auf das ernsteste bemühte, den völligen Friedenszustand herzustellen. Lenin hat auf dem letzten großen Rätekongreß, entsprechend der Stimmung der Delegierten, die wirtschaftlichen Probleme in den Vordergrund gerückt; er hat dabei aber nicht unterlassen, auch auf die Notwendigkeit hinzuweisen, die militärische Macht für alle Fälle bereitzuhalten. Die Informationen, die von allen Seiten hierherkommen, lassen die Wahrscheinlichkeit eines erneuten kriegerischen Konfliktes zwischen Polen und Sowjet-Rußland größer erscheinen, als die dauernden Friedens. Zum ersten Mal haben in dem Notenwechsel über die Entwaffnung der Einwohnerwehr die Leiter der englischen Politik es für richtig gehalten, auch ihrerseits auf die Gefahr vom Osten in offiziöser Auslegung hinzuweisen, und wenn wir schon heute wagen wollen, aus den verworrenen Nachrichten der letzten Tage über den Stand der Entwaffnungsfrage bei unseren Gegnern eine Feststellung zu machen, so ist es wohl die: Eine sofortige allgemeine Auflösung der Einwohnerwehren, im besonderen an der deutschen Ostgrenze, kommt nicht mehr in Frage

Ex oriente . . . . Kommt uns von dort Licht in der Finsternis, die alles Leben, die alle Wiederaufbauarbeit, die trotz der Lasten des Friedensvertrages in deutschen Landen in mühsamstem Ringen geleistet wird, zu schaden macht?

Bauernaufstand um Kiew.

Kiew von antibolschewistischen Abteilungen umzingelt.

Paris, 11. Jan. (WB.) Der Temps bringt eine Drahtmeldung vom 10. Januar, nach welcher aus Kiew angekommene Persönlichkeiten behaupten, daß die Stadt von allen Seiten von antibolschewistischen Abteilungen umzingelt sei. Nach Osten sei der Schienenweg auf eine erhebliche Strecke besetzt. Die Gegenrevolutionäre hätten die Bezirke von Radomysl und Wasilkow be-

MARCHIVUM

setzt. Die Ukrainer seien ohne Nachsicht mit den Bolschewisten und rächten so den Tod ihres Hetmans Romanschenko, der von den Roten ermordet worden war.

Paris, 11. Jan. (W. B.) Aus Helsingfors meldet die Ruß-Union neue Erfolge der aufständigen Bauern westlich und nordwestlich von Kiew. Nach der Vernichtung der roten Garnison von Makarow seien die Aufständischen nach Norden abgezogen und hätten die Bahnlinie Korezen-Borodianka abgeschnitten und seien auf Kartomele 40 Kilometer nordwestlich von Kiew marschiert. Zahlreiche Bauern hätten sich auf diesem Wege mit den Aufständigen vereinigt, die im Besitz von Artillerie und Maschinengewehren seien, die s. Zt. von den deutschen Truppen zurückgelassen und seit 1918 von den Bauern versteckt gehalten worden seien. Die Zahl der Aufständigen wird auf 20 000 geschätzt.

*

Paris, 11. Jan. (W.B.) Die gestrige zweite Sitzung der hier versammelten Mitglieder der russischen gesetzgebenden Versammlung hat, nach dem „Matin" folgendes Arbeitsprogramm aufgestellt: Es soll in erster Linie untersucht werden, wie die Beziehungen der Sowjetregierung zu den fremden Mächten sind, ferner die Gültigkeit der durch die Sowjets erteilten Konzessionen und der von ihnen getätigten Verkäufe an das Ausland, schließlich die Gültigkeit der bewilligten Abtretungen russischer Gebiete durch die Sowjetregierung. Die versammelten Deputierten haben durch eine feierliche Kundgebung erklärt, daß der zukünftigen legalen russischen Regierung in der auswärtigen Politik freie Hand gelassen werden soll.

London, 11. Jan. (WB.) Krassin hatte gestern erneut eine Besprechung mit Sir Robert Horne bezüglich der Wiederaufnahme der englisch-russischen Handelsbeziehungen. Krassin dürfte heute nach Rußland abreisen.

Eine polnische Anleihe in Amerika.

Paris, 11. Jan. (W. B.) Nach einer Radiomeldung aus Newyork haben zwischen der polnischen und der amerikanischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß einer polnischen Anleihe in den Vereinigten Staaten stattgefunden. Die Verhandlungen nehmen ihren Fortgang.

Der U-Bootkrieg.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 11 unseres Blattes gebrachten Hinweis auf die Erklärungen des englischen Admirals Percy Scotts sind wir heute in der Lage, aus einer uns vorliegenden Nummer der „Times" diese Erklärungen im Wortlaut wiederzugeben. Sie bilden eine glänzende Rechtfertigung der von unseren bedeutenden Marinefachleuten so oft ausgesprochenen Ansicht, daß die U-Boote nicht ihrer Bedeutung entsprechend der Zahl nach zur Ausführung gelangt sind und deshalb in erster Linie schließlich ein Versagen des endgültigen Erfolges eingetreten ist. Percy Scott sagt:

„Es handelt sich für England jetzt darum, ein neues Schiffsprogramm zu entwerfen. Lassen Sie uns nicht vergessen, daß das U-Boot und das Flugzeug den Seekrieg vollständig umgestaltet haben. Schlachtschiffe auf dem Ozean sind in der ständigen Gefahr, von dem U-Boot versenkt zu werden. Sind sie aber in Häfen hermetisch abgeschlossen, so können sie sich nicht vor den Flugzeugen verbergen.

Der hinter uns liegende Krieg wäre nur durch die Wirkung des U-Bootes beinahe von uns verloren worden; mit 50 U-Booten mehr — und wie wenig hätte das die Deutschen gekostet! — würden heute die Deutschen die Herrscher der Welt sein und England wäre eine deutsche Kolonie. Es läßt einen schaudern, zu denken, daß das Schicksal einer großen Nation durch einen kleinen, sehr kleinen Irrtum entschieden werden kann."

In den weiteren Ausführungen tritt alsdann der Admiral für die Schaffung einer bedeutenden U-Boot- und Flugzeugflotte ein. In derselben Nummer der „Times" findet sich der folgende statistische Bericht, der eine wertvolle Ergänzung der obigen Ausführungen darstellt: „Gemäß dem „Amsterdam Telegraaf" hat die deutsche Regierung jüngst eine Statistik über die in jedem Kriegsjahr in den Dienst gestellten und verloren gegangenen U-Boote veröffentlicht. Darnach besaß Deutschland bei Kriegsbeginn 28 U-Boote, deren größte Typen (U 27 und U 28) 675 Tons faßten bei 28 Mann Besatzung und 6 Torpedos. Bis Ende 1914 waren 3 neue U-Boote der Flotte einverleibt, während 6 verloren gingen. Bereits im August 1914 hatten zahlreiche Marinesachverständige den Rat gegeben, schleunigst den Bau von 300 U-Booten aufzunehmen. Aber es wurden im Jahr 1915 nur 62, im Jahr 1916 nur 95 neue U-Boote in den Dienst gestellt, während andererseits das Jahr 1915 einen Verlust von 20, das Jahr 1916 einen solchen von 30 U-Booten brachte. Erst im Jahre 1917 (zu spät!) entschloß man sich zu einer etwas regeren Bautätigkeit. Es wurden 130 neue U-Boote geliefert, aber der Verlust stieg auf 72 Boote. Im Jahr 1918 wurden bis zum Waffenstillstand noch 81 U-Boote geliefert, während

Vorwärts und aufwärts!

Schon die jüngsten Tagungen der bürgerlichen Parteien haben den Beweis erbracht, daß ein frischer Zug durch das gesamte deutsche Bürgertum geht. Es hat sich von den Betäubungen, in die es durch Zusammenbruch und Revolution gestürzt worden, erholt und durch harte Schläge ist es aufgeweckt worden zu dem Bewußtsein, daß es nur zu wollen braucht, um zu können. Ein ganz besonders erfreulicher neuer Markstein auf dem Wege der Selbstbesinnung und Kräftesammlung des Bürgertums ist die soeben erfolgte Volksabstimmung in Bremen. Auch dort hatten sich die Geister geschieden, wie es sich allerseits im Lande immer klarer und deutlicher am politischen Horizont abzeichnet. Wiederum hatten die Mehrheitssozialisten wider ihr besseres Gefühl, sich mit Unabhängigen und Kommunisten gegen die bürgerlichen Parteien in der Frage verbündet, in der es sich um Beibehaltung der Stadtwehr handelte. Im unteren Zweig der städtischen Volksvertretung stimmten die linken Parteien, die die Mehrheit besitzen, gegen, im Senat die bürgerliche Mehrheit für die Beibehaltung. Nunmehr muß nach der neuen Bremer Verfassung nach 6 Wochen eine Neuwahl des unteren Zweiges erfolgen und aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese ein anderes Bild ergeben, als die Bremer Bürgerschaft in ihrer jetzigen Zusammensetzung. Man darf die am Sonntag erfolgte Volksabstimmung in Bremen als ein weiteres gutes Vorzeichen dafür auffassen, einmal, daß die Ueberzeugung sich immer mehr durchringt, nur die gleichartige Zusammensetzung der Regierungsgewalten könne eine stete und ruhige Fortentwickelung gewährleisten, und zweitens, daß die bürgerlichen Parteien und überhaupt die bürgerlichen Elemente nur zusammenzuhalten brauchen, um die ihnen gebührende Stellung wieder zu erringen. Ganz ähnlich ist auch der Ausgang der Stadtwahl in Hanau gewesen, wo sich gleichfalls ein geschlossener bürgerlicher Block gegen die Linksparteien siegreich behauptet hat.

Hoffentlich — und wir vertrauen darauf mit Zuversicht — werden die Wahlen in Preußen ein gleiches Ergebnis zeitigen. Nur eins ist dabei zu bedauern, daß sich nämlich für den oberflächlichen Beobachter Bürgerschaft und Arbeiterschaft in zwei getrennte Lager zu scheiden scheinen. Dem inneren Wesen der Sache nach ist dieses Bild aber gänzlich falsch. Gerade der Ausgang in Bremen hat gezeigt, daß auch dort weite Arbeiterkreise mit den bürgerlichen Elementen Schulter an Schulter gegen unruhige Schreier und Hetzer samt deren bunter Gefolgschaft gekämpft haben. Es ist überall im Reiche nicht ein Kampf der Bürgerschaft gegen die Arbeiterschaft als solche, sondern ein Kampf der für ruhige und stete Entwickelung des gesamten Volkes eintretenden Volksteile gegen diejenigen, die eine Klassenherrschaft und somit die Unterdrückung anderer Volksteile anstreben. Für eine Klassenherrschaft ist im neuen Deutschen Reich kein Platz. Es soll das ganze Volk in allen seinen Schichten fest zusammenstehen und zusammenarbeiten zum Wohle der Gesamtheit. Bricht diese Erkenntnis, wie es immer mehr den Anschein gewinnt, überall siegreich durch, dann wird es trotz allem Schweren, das uns noch bevorstehen möge, doch langsam aber sicher wieder vorangehen. Dann wird für das ganze deutsche Volk von neuem die altbewährte Parole gelten: Vorwärts und aufwärts!

Das Einkommen der Eisenbahner.

Die Betriebsräte des Eisenbahnbetriebsamts 1 in Frankfurt a. M. haben das dringende Ersuchen gestellt, die Einkommensverhältnisse der Eisenbahner ausführlich zu veröffentlichen, um die Oeffentlichkeit endlich einmal aufzuklären. Diese Aufklärung ist tatsächlich dringend nötig; denn bei dem gegenwärtigen Durcheinander von Grundgehalt, Ortszuschlag, Teuerungszuschlag, Kinderzulage, Teuerungszuschlag für die Kinderzulage und sonstigen Einkommensteilen wissen sogar die betroffenen Kreise nicht mehr, was sie eigentlich beziehen, und die breite nichtbeamtete Oeffentlichkeit weiß das noch viel weniger. Die „Köln. Ztg." ist nun in der Lage, der Frankfurter Betriebsräteforderung in gewissem Umfang zu entsprechen, und zwar auf Grund einer Zusammenstellung der Bezüge, die gestern im Reichsverkehrsministerium vollendet worden ist. Aus dem weitschichtigen Material ist zu ersehen, daß es 13 Besoldungsgruppen gibt, von denen jede 5 Ortsklassen umfaßt; jede Ortsklasse ist wieder in 9 Stufen eingeteilt, entsprechend dem Dienstalter, das von 2 zu 2 Jahren in eine höhere Stufe führt. Nimmt man, um die Aufstellung so kurz wie möglich zu machen, die mittlere Stufe 5 heraus, die zudem die personenreichste ist, und die nach 8 Dienstjahren erreicht wird, und nimmt man einen verheirateten Gehaltsempfänger mit Frau und 2 Kindern von 6—4 Jahren an, so ergeben sich folgende Gehaltsbezüge, die jetzt durch die neue Regelung um die daneben gesetzten Beträge erhöht werden:

	Jetzige Bezüge	Neuforderung	Neubewilligung
Besoldungsgruppe 1 (umfaßt nur sechs Personen, fällt also aus).			
Besoldungsgruppe 2 (Amtsgehilfen, Bahnwärter, Bahnhofsgehilfen).			
Ortsklasse A —	15 150	3 240	1 620
„ B —	14 160	3 040	1 140
„ C —	13 350	2 920	730
„ D —	12 675	2 820	353
„ E —	12 300	2 720	340
Besoldungsgruppe 3 (Eisenbahnschaffner, Rangierer, Oberbahnwärter).			
Ortsklasse A —	16 900	3 150	1 800
„ B —	15 300	2 940	1 200
„ C —	14 400	2 800	800
„ D —	13 650	2 655	365
„ E —	13 200	2 590	370
Besoldungsgruppe 4 (Eisenbahnbetriebsassistenten, Oberweichenwärter, Lokomotivheizer).			
Ortsklasse A —	17 250	2 850	1 900
„ B —	16 050	2 670	1 335
„ C —	15 150	2 550	850
„ D —	14 400	2 460	410
„ E —	13 950	2 370	395
Besoldungsgruppe 5 (Assistenten, Zugführer, Lademeister, Reservelokomotivführer).			
Ortsklasse A —	18 000	2 500	2 000
„ B —	16 800	2 350	1 410
„ C —	15 900	2 250	900
„ D —	15 150	2 175	435
„ E —	14 700	2 100	420
Besoldungsgruppe 6 (Lokomotivführer, Sekretäre, Bahnmeister, Werkmeister).			
Ortsklasse A —	19 800	2 800	2 240
„ B —	18 450	2 625	1 575
„ C —	17 400	2 500	1 000
„ D —	16 575	2 412	482
„ E —	16 050	2 325	465
Besoldungsgruppe 7 (Obersekretäre, Oberbahnmeister).			
Ortsklasse A —	20 400	2 320	2 320
„ B —	19 050	2 180	1 635
„ C —	18 000	2 050	1 040
„ D —	17 175	2 010	500
„ E —	16 690	1 940	485

Die Finanzen der Länder.

In der Tagung der Finanzminister der acht größten Länder des Reiches in Bamberg braucht man nicht notwendigerweise einen Zwiespalt zwischen Reich und Ländern zu erblicken. In dem Zusammenschluß, in der als erforderlich erkannte Notwendigkeit, sich gegen die Erdrückung der Länder durch die überhandnehmende Finanzwirtschaft des Reiches zu wehren, liegt nur eine gesunde Reaktion gegen die rein mechanische Ueberspannung des Reichsgedankens durch die von Erzberger begonnene und überstürzte Politik. Hoffentlich kommen wir bald zu einem vernünftigen Ausgleich zwischen Reichs- und Staatsfinanzen, der jedem Teile das läßt, was ihm gebührt. Freilich wird der arme Steuerzahler dann mit dem Lastiier zu vergleichen sein, das unter der von allen Seiten auf ihn gepackten Bürde schier zusammenbricht, denn neben Reich und Ländern ziehen auch die Gemeinden die Steuerschraube an, wo sie können. Es ist nicht uninteressant, zu beobachten, wie Erzberger in seinem Unverstand die Bismarck'sche Politik, das Reich in seinem Finanzwesen von den Einzelstaaten unabhängig zu machen, in ihr Gegenteil zu verkehren und die Länder zu Kostgängern des Reiches zu machen suchte, während jetzt die rückläufige Bewegung einzusetzen beginnt. Der alte Bismarck ist doch kein solcher Stümper gewesen, wie sich Erzberger und seine Kumpane in ihrer Selbstüberhebung einbildeten.

Deutscher Reichstag.

Die neuen Gesetze.

⊡ **Berlin**, 11. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsministeriums des Innern. Reichsminister Dr. Koch gab zunächst Auskunft über den Stand der im Ministerium auszuarbeitenden Gesetze. Danach ist das Reichsschulgesetz fertig gestellt und wird in der nächsten Zeit dem Kabinett und dann dem Reichsrat zugehen. Dasselbe trifft beim Jugendwohlfahrtsgesetz zu. Ein Gesetz gegen die Schmutz- und Schundliteratur ist in der Bearbeitung abgeschlossen. Für eine Bekämpfung der Presse, soweit Schmutz und Schund in Betracht kommt, ist übrigens nicht das Reichsministerium des Innern zuständig, sondern es ist dies eine Sache der Länder, in deren Händen die eigentliche Polizeigewalt liegt. Das Fortbildungsschulgesetz ist in Vorbereitung. Die Verhandlungen mit den Ländern schweben. Staatsminister Koch betonte im übrigen daß in seinem Ministerium, was den Beamtenapparat betreffe, die bewährte Sparsamkeit durchaus beibehalten werde. Dr. Rosenfeld (U. S. P.) kritisierte scharf die Verfügung, die der Minister an den Senat der Stadt Bremen gerichtet habe. Der Redner rügt auch die Aeußerungen des Ministers gegen den preußischen Ministerpräsidenten Braun. Demgegenüber stellt Minister Koch fest, daß in der Siedlungsfrage nichts anderes getan habe, als zu bedauern, daß Minister Braun die Siedlungswesen nicht rascher gefördert habe. Herr Koch verbreitet sich dann noch eingehend über die bremische Frage. Das Reich habe an der Aufrechterhaltung der Ordnung in Bremen das größte Interesse und es habe anläßlich der tumultarischen Vorgänge viele Millionen zahlen müssen. Dr. Delbrück (D. N.) weist darauf hin, daß die Mängel der neuen Zentral- und Mittelbehörden deutlich zeigen, daß sie finanziell und politisch unhaltbar sind. Wir müßten im Interesse einer geordneten Staatsverwaltung zur Vereinfachung schreiten. Ministerialdirektor v. Schlieber (Reichsfinanzministerium) erklärte, daß es eine der Hauptsorgen der Reichsfinanzverwaltung sei, soweit als möglich wieder zu einer rechtzeitigen Verabschiedung des Reichsetats zu kommen.

Baden.

£ Ueber zwei Millionen für die Kinderhilfe in Baden.

Das Ergebnis der Sammlungen für die deutsche Kinderhilfe beträgt in Baden etwas über zwei Millionen Mark. Bis 8. Januar waren beim Landesausschuß des Roten Kreuzes in Karlsruhe, dem die entsprechenden Vorarbeiten übertragen waren, 850 000 Mark eingegangen. Das Gesamtergebnis in Baden ist laut „Karlsr. Ztg." befriedigend.

£ Errichtung von Finanzämtern.

Mit dem 10. Januar wurden die Steuerkommissärdienste in Tauberbischofsheim und in Lauda aufgehoben u. mit dem Finanzamt Tauberbischofsheim vereinigt. Das Finanzamt Tauberbischofsheim gilt von diesem Zeitpunkt ab im Sinne des § 8 Abs. 2 der Reichsabgabeordnung als errichtet. Der Steuerkommissärdienst Boxberg bleibt als Zweigstelle des Finanzamtes Tauberbischofsheim vorerst weiter bestehen.

Die Schulordnung für die Pfalz.

☘ **München**, 11. Jan. (Priv.-Tel.) In einer an die „Münch. Zeitung" gerichteten Zuschrift aus der Pfalz, betreffend die neue Schulordnung, heißt es am Schluß: Sollte die bisherige Schulordnung in Bayern beibehalten werden, so muß der eigenartigen Lage der Pfalz Rechnung getragen werden. Für die Pfälzer müssen unter allen Umständen die gleichen Verhältnisse geschaffen werden, wie sie in den Nachbarländern bestehen. Die Beibehaltung der bisherigen Schulordnung in der Pfalz dürfte zweifellos dahin führen, daß jeder, wenn irgend möglich, die Mittelschulen der Nachbarländer besuchen würde. Zum Beispiel würden die Ludwigshafener Mittelschüler einfach über den Rhein nach Mannheim gehen. Die Ludwigshafener Schulen würden verödden, die Mannheimer überfüllt werden. Mannheim würde sich schließlich gegen diesen Massenzulauf wehren und die Folge wäre ein Chaos ohnegleichen. Außerdem würde dadurch der Unwille der Pfälzer gegenüber Bayern noch mehr erregt und jene Elemente, die eine Loslösung der Pfalz von Bayern und vom Reiche erstreben, in die Hände gearbeitet. Die Pfälzer haben von anderer Seite (die Pfalz gehört zum besetzten Gebiet) genug zu erdulden und sie hoffen daher, daß man sich in Bayern der Einsicht nicht verschließen wird, daß die pfälzischen Verhältnisse eine besondere Behandlung erfordern. Der rege Verkehr mit dem Nachbarlande Baden fordert gebieterisch die gleichen Verhältnisse für die Pfalz. Ausdrücklich sei festgestellt, daß auch den Pfälzern die alte Schulordnung lieber wäre, wenn sie im ganzen Reiche einheitlich durchgeführt werden könnte. Aber der Selbsterhaltungstrieb zwingt uns dazu, gegen die jetzigen Zustände energisch einzutreten, um für die Pfalz die Einrichtung der preußischen Schulordnung und zwar schon für das laufende Jahr zu fordern.

Der Hauptausschuß der Elternbeiräte an den höheren Unterrichtsanstalten von München und Pasing hat beschlossen, die Regierung und den Landtag zu ersuchen, unter allen Umständen, selbst im Widerspruch zum Verhalten der Regierungen aller Länder, an der bewährten bayerischen Schuljahreseinteilung festzuhalten.

Letzte Meldungen.

Das Wettrüsten zur See.

Paris, 11. Jan. (WB.) Nach einer Havasmeldung aus Washington besagt eine in den Händen der amerikanischen Regierung befindliche Uebersicht, daß England bis zum 1. Januar d. J. 33 Panzerschiffe und Panzerkreuzer mit einer Gesamttonnage von 811 050 Tonnen besitze, die Vereinigten Staaten besäßen zur gleichen Zeit nur 16 Panzerschiffe und Panzerkreuzer mit einem Tonnengehalt von 300 100 Tonnen und Japan 9 Panzerschiffe und Panzerkreuzer mit 267 520 Tonnen. Im Jahre 1924 werden die genannten Schiffstypen in den drei Ländern nach den bisherigen Plänen folgendermaßen vertreten sein: England unverändert, in den Vereinigten Staaten 27 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 983 000 Tonnen und Japan 16 Schiffe mit insgesamt 526 920 Tonnen. Man erwartet, daß im Jahre 1927 Japan 24 Großkampfschiffe mit einer Gesamttonnage von 848 920 Tonnen besitzen wird, während die Streitkräfte Englands und Amerikas unverändert bleiben werden.

Zusammenstöße zwischen Griechen und Türken.

Rom, 11. Jan. (WB. B.) Nach einer Stefanimeldung aus Konstantinopel kam es im Gebiet des Meander zu Zusammenstößen zwischen Griechen und Türken. Zahlreiche Verwundete sind in Smyrna eingetroffen. Die Angriffe wurden von den Griechen erwartet. An mehreren Stellen drangen die türkischen Truppen in die griechischen Linien ein. Im Abschnitt Nasly ziehen die Griechen zahlreiche Truppen zusammen. Die Ankunft des Königs Konstantin soll unmittelbar bevorstehen.

Ein französisch-spanisches Wirtschaftsabkommen.

Paris, 11. Jan. (W.B.) Wie der „Temps" meldet, beabsichtigt die französische Regierung einen Parlamentarier mit außerordentlicher Mission nach Madrid zu entsenden, um dort über ein französisch-spanisches Wirtschaftsabkommen zu verhandeln. Es handelt sich um die Handels- und Finanzbeziehungen zwischen den beiden Staaten, die konsolidiert werden müssen, da der Handelsvertrag gekündigt wurde und weil ferner eine Verständigung über die Rückzahlung der von Spanien an Frankreich im Jahre 1918 bewilligten Kredite erfolgen muß.

MARCHIVUM

Berufsständischer Staatsaufbau.

Von Ernst Krieck.

II.

Die deutsche innerpolitische Geschichte der letzten Generationen ist die Geschichte versäumter Gelegenheiten. An Möglichkeiten und guten Vorschlägen hat es nie gefehlt, aber stets — mit Ausnahme der Zeit Bismarcks — an der nötigen Einsicht und Entschlußkraft bei den entscheidenden Stellen und erst recht bei den Parteien. Die Parteien haben Bismarcks Plan eines Volkswirtschaftsrats durchkreuzt: jetzt ist er verspätet und darum in ungenügender Form erstanden. Und welche Möglichkeiten waren noch gegeben beim Kampf um preußische Verfassung und Wahlrecht! Das größte aller Versäumnisse aber liegt in der Zeit nach der Revolution, und in die Schuld teilen sich Bürgertum und Arbeiterschaft gleicherweise. Die Arbeiterschaft hatte zu Führern Doktrinäre, die vor jeder positiven Aufgabe gründlich versagten, weil sie nur auf Opposition und Agitation eingestellt waren: sie waren nach kurzem, wenig rühmlichen Zwischenspiel froh, dem Bürgertum die Verantwortung wieder allein aufhalsen und in die billige Opposition zurücktreten zu können. Im Bürgertum konnte man sich aber nicht an den Gedanken gewöhnen, daß die alte Zeit mit ihren Formen und Werten unwiederbringlich vergangen sei. Und doch kann man aus einer Revolution nicht durch Reaktion, sondern allein durch ihre Ueberwindung von innen heraus, also durch entschlossene Umgestaltung herauskommen. Die sozialistischen wie die bürgerlichen Parteien aber waren beherrscht von einer geradezu kindischen Angst vor dem Rätegedanken, der einzigen neuen und positiven Idee der Revolution, in der zudem der berufsständische Gedanke seine Auferstehung feierte. Hätte man den Rätegedanken entschlossen ergriffen, ihn unserem Volkscharakter und unserer geschichtlichen Voraussetzung gemäß durchgebildet, wir wären heute aus dem Sumpf heraus und auf dem Weg zu einem vorbildlichen Innenbau des neuen Deutschland. Einen wahrhaft guten, in seiner Bedeutung längst nicht genügend erkannten Anlauf hat die Arbeitsgemeinschaft Bögler-Stinnes-Hue genommen.

Die Abschnitte über das Rätesystem gehören weitaus zu den bedeutendsten Kapiteln des Herrfahrdtschen Buches über die Berufsstände. Sie sollten endlich dem Bürgertum die Augen öffnen und es von seiner Räteangst befreien. Die beste Formulierung des Gedankens liegt noch immer vor in dem Antrag Kaliski-Cohen, der in einer mit der Parteikammer gleichberechtigten Kammer der Arbeit gipfelt, also in einem Zweikammersystem, das sich grundsätzlich mit dem von rechts geforderten Zweikammersystem deckt. Es ist doch schon jetzt vollkommen klar, daß die grundlegenden wirtschaftspolitischen Aufgaben ebensowenig von den stets auf Agitation und Rücksicht auf mögliche Verstimmung unter den Wählern eingestellten Parteien wie von ihren regierenden Parteiausschüssen durchgeführt werden können. Dafür allein bedarf es einer auf breiterem Fundament erbauten Regierung und einer sachlichen und sachkundigen Unterstützung durch einen der Parteikammer rechtlich gleichgeordneten Rat der Führer aus Beruf und Wirtschaft.

Herrfahrdt sagt treffend: „Die organisierte Arbeiterschaft verlangt nach einer unmittelbaren Beteiligung am Staatsleben; die führenden Kräfte der Industrie und Landwirtschaft fordern Verdrängung der Parteipolitik durch sachliche Politik. Die für den Wiederaufbau wichtigsten Volkskräfte stehen damit im Gegensatz zur bestehenden Staatsform, zur parlamentarischen Parteiregierung. Nur der Umstand, daß diese Mächte, obwohl von derselben Idee getragen, noch miteinander im Kampf liegen, . . . ermöglicht dem parlamentarischen Staat das Weitervegetieren.“ Wird sich dieser tote Punkt nicht endlich überwinden lassen? Der Weg über die Berufsstände führt nicht, wie oft behauptet, zur Zertrennung, sondern zu Ausgleich und Einigung, wenn sie nur einmal an den Verhandlungstisch geführt sind, wie schon die Arbeitsgemeinschaft im Industriegebiet zeigte.

Herrfahrdt stellt das gesamte Problem so: „Die Berufsstände sind als Träger gesellschaftlicher Macht in solcher Weise in den Staat einzuordnen, daß sie in ihrem eigenen Interesse die Mitarbeit am Staat der anarchischen Machtauswirkung vorziehen müssen“.

Um so enttäuschender ist es dann, daß Herrfahrdt in seinen praktischen Folgerungen nicht über den Reichswirtschaftsrat mit rein begutachtender und beratender Funktion hinauszugehen wagt. Ein solcher hätte zu Bismarcks Zeiten seine Berechtigung gehabt. Heute kann sich eine Regierung nur vermöge agitatorischen Geschickes halten: jeder widrige Wind in Wählerschaft und Partei bringt ihr den Untergang. Da kann der Reichswirtschaftsrat die schönsten Dinge sagen, empfehlen und beschließen — und jedermann wird zugeben müssen, daß dort wesentlichere Dinge gesagt werden als im Reichstag —, die Regierung wird ihn reden lassen oder nur auf ihn hören, wenn seine Ratschläge zufällig gerade in die Richtung der Parteibedürfnisse treffen. Dazu kommt die steigende Gefahr der parteimäßigen Verseuchung auch der Wirtschaftskammer. Die bis jetzt im und mit dem Reichswirtschaftsrat gemachten Erfahrungen bestätigen schon vollkommen, daß er in dieser Form ungenügend, ein Schatten ist. Herrfahrdts Urteil ist durch die Tatsache schon widerlegt. Also muß man einen Schritt weiter gehen und eine der Parteikammer gleichberechtigte Wirtschaftskammer fordern, auch wenn man keinen Augenblick verkennt, daß dann das Problem der Zusammensetzung, der Sitz- und Stimmverteilung zunächst fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg zu legen scheint.

Zur Milchversorgung.

Der unter dieser Rubrik in Nr. 588 erschienene Artikel findet, so wird uns von fachmännischer Seite geschrieben, zweifellos dort überall Zustimmung, wo dieser außerordentlich wichtigen Frage eine unparteiische Beurteilung entgegengebracht wird. Es ist erfreulich, daß allmählich — auch bei dem Laien — der Gedanke endlich einmal durchzugreifen versucht, daß die Milchversorgung infolge der Zwangswirtschaft vor dem völligen Zusammenbruch steht. Im Großen und Ganzen vertritt der Artikelschreiber ganz die Ansicht des Fachmannes im Milchhandel, weshalb ich zur Ergänzung nur Weniges zu erwähnen hätte. Es sind genügend hinreichende Beweise dafür vorhanden, daß heute im deutschen Reiche soviel Milch produziert wird, daß die Versorgung der Konsumenten ganz bedeutend besser gestellt sein könnte. Es sei nur darauf hingewiesen, daß trotz der großen Verluste im Viehbestand heute immer noch 80 Proz. des Milchviehbestandes aus Vorkriegszeiten zu konstatieren ist. Vor 1914 bestand das ganze Jahr hindurch mit wenigen zeitlichen Ausnahmen Milchüberproduktion. Nach meiner Ansicht käme die Milch nach erfolgter Freigabe noch etwas höher, als der Artikelschreiber in Nr. 588 meint, und zwar ist damit zu rechnen, daß Milch auf M. 4 bis 5 das Liter, Butter auf M. 30—35 das Pfund zu stehen kommt. Aber worauf es ankommt: es wäre dann doch wenigstens in der Stadt Milch zu bekommen, so gut wie Fleisch, Eier, Fette etc. Darüber bestehen bei Fachleuten, welche die Verhältnisse kennen, keinerlei Zweifel. Infolge der notwendigen Einschränkung in jeder Familie wird jede Hausfrau — auch in Anbetracht des Preises — sparsamer sein beim Verbrauch der Milch, sodaß gegen die Verbrauchsmenge von 1914 der Ausfall, den die verringerte Produktion bringen würde, ausgeglichen wäre.

Es mag gegen die Freigabe der Milch eingewendet werden, daß die ablieferungspflichtigen Gemeinden heute schon ihrem Ablieferungssoll bei weitem nicht mehr nachkommen. Durch verzweifeltes Festhalten an der Zwangswirtschaft wird dieser Zustand keinesfalls gebessert. Es sei nur an die genau gleichartig gelagerten Zustände vor der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und Fette erinnert. Auch dort versagte der Ablieferungswille der Landwirte und die Lieferungsmöglichkeit der Gemeinde sank auf Null herab. Diese Lebensmittel waren fast nur noch unter Umgehung der zwangswirtschaftlichen Vorschriften zu erhalten, bis der Zusammenbruch der Fleischversorgung kommen mußte. Dann gingen allerdings die Preise in die Höhe, aber die Hausfrau hatte in ausreichendem Maße Gelegenheit, ihren Angehörigen die unaufschiebbare Verbesserung ihrer Lebenshaltung zu verschaffen. Nicht anders würde es bei der Milch sein. In manchen Kreisen wird die Ansicht vertreten sein, daß der Minderbemittelte dann keine Milch mehr kaufen könne. Eine Gegenüberstellung der Preise für ein Ei mit mehr als M. 3, für Margarine mit M. 15, Fleisch mit M. 14 mag davon überzeugen, daß jedem Verbraucher in der Milch zum Preise von M. 4 bis 5 der Liter ein preiswürdiges, sehr hochwertiges Nahrungsmittel geboten ist. Schlimmsten Falles würde es Mittel und Wege geben, um unbemittelten, bedürftigen Personen Milch zukommen zu lassen und zwar in ähnlicher Weise wie es früher durch die hiesige Armenkommission geschah. Daß Jeder, welcher an der Milchausgabe geschäftlich beteiligt ist, gegenwärtig mit wenig Interesse arbeitet, soll nicht bestritten werden. Die 110 Pfennige, welche der Landwirt für das Liter Milch bekommt, sind mehr ein Trinkgeld, als eine Vergütung seiner Aufwendungen. Die gleiche Interessenlosigkeit findet man bei dem Sammler und den Ausgabestellen und zwar aus den gleichen Beweggründen.

Sicher ist aber, daß sich dies im freien Wettbewerb der Kräfte ändern würde. Neue Quellen würden sich erschließen, alte Verbindungen zwischen den Landwirten, Sammlern und Milchhändlern würden sich wieder anknüpfen; viele Landwirte würden sich wieder auf die Milchproduktion einrichten müssen und einige Wochen nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für Milch wäre zweifellos ein Zustand geschaffen, welcher den Produzenten, den Händler und Konsumenten in gleichem Maße zufriedenstellt. Es ist daher sehr zu wünschen, daß die Frage der Milchversorgung als eine der vordringlichsten in der oben angedeuteten Weise ihre Lösung findet und zwar als eine Förderung des gegenwärtigen unhaltbaren Zustandes.

Z.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Versicherung der Rindviehbestände

war, wie Bezirkstierarzt Spang im Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins schreibt, nie notwendiger als jetzt, wo die Preise für alle Haustierarten eine bedeutende Höhe erreicht haben und die Maul- und Klauenseuche viele landwirtschaftliche Existenzen wieder in die alte Schuldenwirtschaft zurückzuwerfen droht. Angesichts der geringen Mittel, die vom Staat für gutachtweise Unterstützungen vorgesehen werden, empfiehlt es sich dringend, wo solche noch nicht besteht, die Errichtung einer Ortsviehversicherungsanstalt, die der Gemeinderat mit Zustimmung der Rindviehbesitzer der Gemeinde und mit Genehmigung des Bezirksrats errichten kann. Es können sich auch mehrere Gemeinden zu diesem Zweck zusammenschließen. Die Entschädigung beträgt bekanntlich bei umgestandenen Tieren sieben Zehntel, bei notgeschlachteten acht Zehntel des Wertes, mit dem das Stück in das Versicherungsverzeichnis aufgenommen ist. Die Umlage beträgt höchstens 20 Pfg. für 100 M. Versicherungswert. Was mehr nötig ist, wird aus dem Staatszuschuß gedeckt, der eine Million beträgt. Wo keine Versicherungsanstalt ist, müssen also die Landwirte als Steuerzahler diese Million mit aufbringen helfen, ohne daß sie davon etwas haben! Das hier Gesagte stellt natürlich nur die Grundlage für die Ortsversicherung dar. Man kann im Interesse der Landwirte nur wünschen, daß recht viele neue Ortsversicherungsanstalten erstehen.

Aus der Bauernbewegung.

Das Fachorgan des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften teilt mit: Nachdem der Badische Bauernverband und der Badische Bauernbund sich, dem Beispiel der gleichen Verbände im Reiche folgend, zu einem Landbunde mit einheitlicher Spitze zusammengeschlossen haben, ist auch eine Vereinbarung mit dem Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften und seiner Warenhauptgenossenschaft zustande gekommen, deren Zweck die gegenseitige Unterstützung und eine Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete ist. Während der Landbund die wirtschaftspolitischen Ziele des Bauernstandes verfolgt, beschränkt sich der Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften auf geschäftliche Tätigkeit. Diese Scheidung wird im ganzen Lande auch von den einzelnen Unterverbänden durchgehends eingehalten werden.

Städtische Nachrichten.

* **Kriegergräberfürsorge.** Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, daß zur Pflege der Grabstätten unserer Gefallenen Denkmünzen herausgegeben werden, deren Reingewinn dem Reichsministerium des Innern (Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber) zugeführt wird. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hat hier den Vertrieb der Münzen übernommen. Alle Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, sowie die Mitglieder des Reichsbundes nehmen Bestellungen entgegen. Auch kann jedes Quantum täglich in der Geschäftsstelle dieser Organisation, Schloß rechter Flügel, Zimmer 20, zum Preise von 5 ℳ pro Stück bezogen werden.

♂ **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** begeht heute bei der Rheinischen Hypothekenbank Herr Mathematiker Hermann Wolff. Der Jubilar wurde von der Direktion und der Kollegenschaft in sinnvoller Weise geehrt.

* **Der Gipfel des Hartmannsweilerkopfes** ist in die Reihe der historischen Denkmäler aufgenommen worden. Der „Souvenier Francais“ beabsichtigt auf dem Hartmannsweilerkopf ein Mausoleum zu errichten, in dem die Gebeine der toten Soldaten vereinigt werden sollen. Ferner sollen drei Kapellen für die verschiedenen religiösen Bekenntnisse errichtet werden.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fritz Skowronnek.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wir saßen im Gasthaus zusammen. Birkner wollte gegen Abend weggehen. Wir hatten ein paar Stunden Skat gespielt, ich hatte stark verloren. Da machte ich Birkner, der sich nicht zurückhalten lassen wollte, den Vorwurf, er habe kalte Füße bekommen, er wolle seinen Gewinn in Sicherheit bringen. Das reizte ihn, er hing sein Gewehr an den Nagel und blieb. Schließlich ging ich noch etwas früher weg als er. Nun kann ich den Gedanken nicht los werden, als wenn ich die Veranlassung gewesen bin, daß er dem Verbrecher in den Schuß lief.

„Aber Kollege, machen Sie sich keine Gedanken. Das sind Zufälligkeiten, für die niemand verantwortlich ist. Wenn Sie ihn nicht zurückgehalten hätten und er wäre dann erschossen worden, dann könnten Sie sich dieselben Vorwürfe machen. Nein, das dürfen Sie nicht tun. Sie sehen ja schon krank und elend aus.“

„Ja, dafür kann ich nicht, mich bekriechen dann so die Gedanken, wie heute abend, und wie Sie so plötzlich reintraten — Sie haben wirklich eine ganz merkwürdige Aehnlichkeit mit Birkner — Etwas in der Stimme —“

Jetzt trat die Frau Förster in die Türe. „Wo steckt Ihr denn? Mir wird ja alles kalt. —“

Im Garten unter einer alten Linde war der Tisch gedeckt und mit allerlei guten Dingen bestellt, wie sie das gesegnete Land Litauen in reicher Fülle hervorbringt. — Zwei Lampen brannten auf dem Tische, der sehr einladend aussah. —

Frau Heimbacher zog aus der Schar ihrer Kinder ein junges Mädchen hervor: „Hier meine Schwägerin Therese. — Das Nesthäkchen aus der zahlreichen Familie meines Mannes.“

Angenehm überrascht verbeugte sich Karl. Das hatte er nicht erwartet, hier zu finden. Das war ja eine vollkommene Schönheit! Die Gestalt, kaum mittelgroß und zart gebaut, aber von vollendeter Form. Von dem lieblichen Gesicht ging ein stiller Liebreiz aus. Das hellbraune Haar, das zu glänzen schien, war ganz schlicht in der Mitte gescheitelt. Aber die schweren Zöpfe lagen wie ein Diadem um den Kopf. Dazu ein paar hellblaue Augen, von langen, dunklen Wimpern beschattet. Ein ebenmäßiger Mund mit zwei vollen Lippen. — Eine zierliche Nase. — Einen Augenblick hielt Karl die weiche Mädchenhand, die sich ihm entgegenstreckte, in der seinen.

„Bitte Platz zu nehmen,“ rief Frau Heimbacher in ihrer munteren Art. „Neureuter, Sie machen den Kavalier dieser jungen Dame, aber vergessen Sie über der Bewunderung das Essen nicht, und Du, Therese, sorg' dafür, daß der Gast ordentlich zulangt. Ich muß erst meine kleinen Wölfe abfüttern.“

Hätte der Förster nicht mit am Tische gesessen, dann wäre es ein sehr gemütlicher Abend geworden. Frau Heimbacher, trotz ihrer Kinderschar eine noch jugendlich anmutige Erscheinung mit glänzend schwarzen Augen, die sie etwas kokett, aber sehr geschickt zur Geltung brachte, war sehr lustig, sie sang sehr gut allerlei Schelmenlieder und begleitete sich selbst auf der Guitarre. Fortwährend neckte sie ihre Schwägerin, daß sie so still sei.

„Können Sie sich denken, daß dieser stille Engel noch vor einigen Wochen übermütig mit meinen Rangen herumtollte? Vielleicht hat der Liebesgott sie mit einem Blattschuß getroffen, aber dann pflegt man doch nicht nur zu Tode betrübt zu sein, sondern manchmal auch himmelhoch zu jauchzen. Das fehlt bei ihr. Und ich habe auch mit dem schärfsten Blick nicht entdecken können, wer sie angeschossen haben könnte.“

„Laß mich in Ruhe, Olga, bat das Mädchen, „ich bin mir beim letzten Geburtstag bewußt geworden, daß ich schon in das 21. Jahr gehe und bald eine alte Jungfrau sein werde.“

„Dagegen gibt es ein sehr bewährtes Hausmittel, Therese! Du mußt heiraten, mein Kind. Es laufen doch genügend junge Grünröcke hier herum. Mußt nur ein bißchen mit der Augen klappern. Sie kann das, Herr Neureuter. Dem Birkner hat sie vom ersten Tag an ganz freundliche Augen gemacht.“

„Nun laß doch den Menschen endlich ruhen und bringe das Kind nicht in Verlegenheit,“ warf Heimbacher ein.

Therese war wirklich verlegen geworden. Sie stand auf und ging ins Haus. Karl schien es, als ob sie mühsam die Tränen zurückhielt. Hatte die Frau mit ihrer derben Natürlichkeit wirklich recht? Hatte der Tod seines Bruders hier eine Herzenswunde zurückgelassen? Mit dem Verschwinden des jungen Mädchens kam ihm die Lustigkeit der Frau Förster unnatürlich und gemacht vor. Er stand bald danach auf, um sich zu verabschieden. Heimbacher gab ihm ein Stück durch den Wald das Geleit. Karl war in einer sonderbaren Stimmung. Seine Gedanken weilten bei der lieblichen Mädchengestalt. Auch ihr stilles, aber freundliches Wesen hatte ihm gefallen. Er hörte kaum, wie der Förster sagte:

„Wenn es Ihnen bei uns gefallen hat, kommen Sie bald wieder zu uns. Sie werden sich an das Wesen meiner Frau gewöhnen. Sie hat ein sehr lustiges Temperament. — Früher stimmten wir besser zusammen. Sie werden ja wohl schon gehört haben, daß ich kein Duckmäuser bin. Ich habe sehr leidenschaftlich gespielt und die Nächte hindurch im Wirtshaus gesessen. Jetzt kann ich keine Karten berühren. Ich müßte immer an das letzte Spiel mit Birkner denken. Offen gesagt, es ist besser so. Ich habe mit den Karten viel Geld auf den Kopf geschlagen. Gute Nacht Kollege, auf Wiedersehen.“

„Gute Nacht, Herr Förster“.

Der Abend war so schön, der Vollmond schien so hell durch die Bäume, daß Karl in seiner Stimmung noch gar keine Sehnsucht verspürte, sich zur Ruhe zu legen. Er holte sich den Drilling aus der Wohnung, nahm seinen Hund und ging hinaus in den Wald. War das ein herrlicher Wald! Hier eine Gruppe gewaltiger Eichen, dort eine Gruppe alter Buchen, durch deren dichtes Blätterdach kein Lichtstrahl zur Erde dringen konnte. — Dazwischen Wiesenflächen vom Vollmondlicht bestrahlt, mit üppigem Gras bestanden. Zur Linken hatte er eine mannshohe Schonung von Fichten, Birken und Buchen, ein undurchdringliches Dickicht. Ohne es zu wissen, war er über die Stelle gegangen, die seines Bruders Blut getrunken hatte.

Im Schatten einiger hoher Tannen blieb er stehen, um sich eine Pfeife zu stopfen. Ein unterdrückter knurrender Laut seines Hundes ließ ihn aufsehen. — Kam da nicht das Gestell entlang ein Mann geschritten? Eine Bewegung des Armes brachte den Hund zur Ruhe. Langsam jedes Geräusch vermeidend, trat Karl in das Dunkel zurück. — Folgsam kroch sein Hund neben ihm her.

Langsam, mit wankenden Schritten wie ein Betrunkener, kam der Mann näher — Zur Vorsicht hatte Karl das Gewehr von der Schulter genommen und leise den Hahn gespannt. Jetzt erkannte er, daß es ein Grünrock war. Der Figur nach konnte es Heimbacher sein. Jetzt blieb er stehen. Mit vornübergebeugtem Kopf schien er etwas auf der Erde zu suchen. Eine ganze Weile. Bald tat er ein paar Schritte nach rechts, bald nach links, bald wieder rückwärts.

Das Gebaren des Mannes kam ihm so sonderbar vor, daß er still in seinem Versteck stehen blieb, um es zu beobachten. Plötzlich wandte die Gestalt sich um und ging mit schnellen Schritten den Weg zurück, den sie gekommen. Karl stand noch eine Viertelstunde auf der Lauer. Sollte es wirklich Heimbacher gewesen sein? Was konnte er hier in der Nacht suchen. Es war ja auch möglich, daß er sich irrte. Der Anzug schien allerdings eine Uniform zu sein, aber der Mann trug kein Gewehr. Und ohne Gewehr pflegt kein Grünrock in den Wald zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Veranstaltungen.

♂ **Mannheimer Jugendkonzert.** Zum 4. Male wird der Jugend in diesem Winter ein Sonntag-Vormittag voll Stunden guter und heiterer Kunst beschert werden. Als Mitwirkende sind diesmal Alfred Landory und Lene Hesse gewonnen worden. Alfred Landory singt Kinderlieder von Reinecke und Heiteres von Kalbdorfer. Lene Hesse begleitet ihn am Flügel. Außerdem wirken noch Ruth Fudak, Vera und Margot Mandelbaum mit.

♂ **Das Pfälzische Landes-Sinfonie-Orchester** veranstaltet am Montag sein 2. Sinfonie-Konzert. Die Leitung hat wiederum Generalmusikdirektor Prof. Ernst Boehe übernommen. Als Solist spielt Professor Josef Pembaur, Leipzig, ein Klavier-Konzert von Franz Liszt mit Orchesterbegleitung. Die Vortragsfolge des Abend nennt weiter die Faust-Ouvertüre von Richard Wagner und die zweite Sinfonie D-moll von Hermann Bischoff, die hier zum erstenmale zur Aufführung gelangt.

♂ **Verein für jüdische Geschichte und Literatur.** Es ist gelungen, Herrn Dr. Franz Oppenheimer, den bekannten Professor der Nationalökonomie an der Frankfurter Universität, für einen Vortrag zu gewinnen. Herr Dr. Oppenheimer spricht am nächsten Mittwoch, 12. Januar über das Thema: „Der Antisemitismus im Lichte der Soziologie". Der Vortrag findet im Festsaal der August Lamey-Loge statt. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

♂ **Jugendtheater im Liedertafelsaal.** Mit welchem Verständnis unsere Jugend die Vorstellungen in der Liedertafel beobachtet, zeigte am letzten Sonntag die Aufführung des Märchenspiels „Rotkäppchen", welches in farbenprächtiger Szenerie und in feinen dramatischen Effekten den jubelnden Beifall des vollbesetzten Hauses erzielte. Die kleine Elsa Annweiler war ein allerliebstes Rotkäppchen. Auch die übrigen Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe in geschickter Weise. Sonntag, den 16. Januar findet eine Wiederholung von „Rotkäppchen" statt, worauf wir besonders hinweisen.

Stimmen aus dem Publikum.

Bessere Beleuchtung der Akademiestraße.

In wirklich anerkennenswerter Weise hat unsere Stadtverwaltung zur etwas besseren Beleuchtung unserer Stadt beigetragen, indem sie in vielen Straßen große elektrische Bogenlampen anbringen ließ. Leider wurden in dieser Hinsicht einige Straßen sehr stiefmütterlich behandelt, z. B. die Akademiestraße. Während das ganze Jungbuschviertel bis zur Rheinstraße mit Lampen versehen wurde, liegt diese Straße, die doch auch zum Jungbusch gehört, im tiefsten Dunkel. Ich glaube, daß die Anwohner dieser Straße wohl auch Anspruch darauf haben, daß ihnen des Daseins Dunkel durch die Stadtverwaltung etwas erhellt wird, zumal sich gewisse Elemente für ihre Streiche immer die dunkelsten Straßen aussuchen. Hauptsächlich für weibliche Personen, die durch ihren Beruf im Telephon-, Telegraphen- oder Bahndienst usw. gezwungen sind, als Anwohnerin diese Straße passieren zu müssen, scheint dies anfangs ganz gefährlich zu werden. Mir persönlich kam es vor, daß ich, als ich kürzlich etwa gegen halb 9 Uhr vom Dienste nach Hause ging, von halbwüchsigen Burschen mit Steinen beworfen wurde. Als ich mich beeilte, um aus dem Bereich der Burschen zu kommen, flog mir plötzlich mit dem Rufe „Achtung Polizeiter" eine Flasche, den Hut streifend, am Kopfe vorbei, vielleicht zwei Schritte vor mir am Boden in tausend Scherben zu zerschellen. Ich glaube, daß derartige Streiche vermieden werden könnten, wenn die Straße etwas erleuchtet wäre. Wenn es nicht möglich ist, eine elektrische Lampe anzubringen, weil hierfür die Kosten zu hoch sind, so sollten doch wenigstens die Gaslaternen in der Mitte der Straße und an der Ecke Hafen- und Akademiestraße brennen. Vielleicht entschließt sich die Stadtverwaltung, nach Kenntnisnahme dieser Zeilen zur schnellmöglichsten Prüfung der Beschwerde, ehe ernstliche Unfälle vorkommen.

Fr. Bch.

Aus dem Lande.

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst.

Planmäßig angestellt wurde Verwaltungsaktuar Gustav Schoder in Karlsruhe unter Ernennung zum Oberverwaltungssekretär.

Pharmazeutische Hauptprüfung.

Am Ende des Wintersemesters 1920/21 wird an den Universitäten Freiburg und Heidelberg, sowie an der Technischen Hochschule Karlsruhe für Kriegsteilnehmer eine besondere pharmazeutische Hauptprüfung abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis spätestens 15. Februar einzureichen.

Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten.

Die Abhaltung der Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten ist für die erste Hälfte des Monats März in Aussicht genommen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Februar beim Justizministerium einzureichen.)(

*

)(**Heidelberg**, 10. Jan. Die Abschlußziffern des hiesigen Standesamtes ergeben, daß die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1920 gegenüber dem Friedensjahr 1913 um mehr als das Doppelte gestiegen sind. Auch die Zahl der Geburten und Todesfälle weist gegenüber der Vorkriegszeit eine Zunahme auf.

)(**Kehl**, 10. Jan. Der Täter, der im Münsterpostamt in Straßburg den Postschaffner Spinnhirny ermordet und beraubt hat, ist ein arbeitsloser 26jähriger Schlosser namens Lunz, in Straßburg wohnhaft, der noch flüchtig ist. Die geraubten 290 000 Franken wurden bei der Haussuchung in der Wohnung des Lunz vorgefunden. Wie die Straßburger Neuesten Nachrichten berichten, hatte sich der Raubmörder bereits in den Händen der Polizei befunden, war aber in Ermangelung von Anhaltspunkten wieder freigelassen worden.

)(**Offenburg**, 10. Jan. Kürzlich feierte die Oberin des Klosters „Vom guten Hirten" in Budapest, Maria Antonia Deck, ihr 25jähriges Professjubiläum. Die Oberin, die seit 10 Jahren an der Spitze des Klosters steht, stammt aus Rammersweier, Amt Offenburg. Mit 4 Geschwistern war sie frühzeitig zur Waise geworden und kam in jungen Jahren in ein Kloster in Oberösterreich, darauf nach Frankreich, wo sie bald Novizenmeisterin und Sekretärin der Generaloberin wurde. Mehrere Jahre wirkte sie als Oberin in Algier (Afrika), bis sie vor 10 Jahren nach Budapest berufen wurde.

)(**Freiburg**, 10. Jan. Das Pallium, das, wie berichtet wurde, dem Erzbischof vom Päpstlichen Stuhl verliehen worden ist und welches der Erzbischof am Dreikönigsfest zum ersten Mal trug, besteht aus einer weißen Wollbinde, auf der 6 schwarzseidene Kreuze eingewirkt sind und das um die Schultern getragen wird. Es ist das äußere Zeichen der Mitteilung der primatialen Rechte für alle Metropoliten und soll die Fülle des Priestertums sinnbilden. Erst durch das Pallium erhält der Erzbischof die erzbischöflichen Rechte. Die Wolle zu den Pallien wird von zwei Lämmern genommen, die alljährlich am Fest der hl. Agnes (21 Januar) in der Laterankirche geweiht und dann bis zum Charfreitag aufgefüttert werden. In Erinnerung an das jüdische Opferlamm werden sie an diesem Tage geschlachtet und aus der Wolle werden bis zum Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus die Pallien hergestellt. Am Vorabend dieses Festes werden sie vom Papst benediziert und dann am Grabe Petrus in einem Schrein aufbewahrt. Durch den Papst werden diese an Metropoliten im Konsistorium verliehen.

)(**Kirchhofen b. Staufen**, 10. Jan. Dem hiesigen Bürgermeisteramt ist von ehemaligen, jetzt in Nordamerika lebenden Kirchhofener Bürgern eine Kollektivspende im Betrage von 6000 ℳ zu Gunsten hiesiger Armen zugegangen.

)(**Siglau, bei Waldkirch**, 10. Jan. Zur Warnung mag ein Vorfall dienen, der sich hier abgespielt hat. Ein 14jähriger Hirtenbube trank auf den Genuß eines Apfels Wasser, wodurch der Tod des Burschen herbeigeführt wurde.

Nachbargebiete.

Fp. **Worms**, 10. Jan. Eine ganze Bande von gefährlichen Einbrechern, Betrügern und Dieben konnte die hiesige Polizei festnehmen. Zum Nachteil eines belgischen Staatsangehörigen hatten 4 Taglöhner 8 Schweine gestohlen und die Tiere dem Metzger Paul Kerber verkauft. Zwei der Schweinediebe sitzen bereits hinter Schloß und Riegel, der dritte wurde jetzt festgenommen, während der vierte noch flüchtig ist. — Ein 26jähriger Mechaniker erschwindelte sich bei dem Händler K. H. Reiß 10 000 Mark. Er wurde verhaftet, hatte jedoch bereits schon 6000 Mark durchgebracht. 4000 Mark wurden noch bei ihm vorgefunden. — Ein Kleeblatt von Lederdieben, ein Fabrikarbeiter, ein Schreiner und ein Schuhmacher in Worms hatten in der Lederfabrik von C. Heyl bedeutende Mengen Leder gestohlen und wurden ebenfalls verhaftet. — Die Hundediebstähle bilden in letzter Zeit eine besondere Diebstahlsspezialität. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht wertvolle Rassehunde gestohlen werden. Es scheint mit diesen Tieren ein lohnenderer Handel betrieben zu werden.

sw. **Darmstadt**, 10. Jan. Ein raffinierter Einbruch wurde in der Nacht vom 6. zum 7. Januar in der Wohnung des Polizeihauptmanns D. von der hessischen Sicherheitspolizei ausgeführt. Es gelang den Einbrechern einen Schreibtisch zu erbrechen und Papiere der Sicherheitspolizei zu entwenden. Allerdings bemerkte der Hausherr den Vorgang und ließ die Kerle durch die herbeigerufene Kriminalpolizei festnehmen. Auf dem Transport gelang es einem der Einbrecher, zu entkommen.

Fp. **Gimbsheim**, 8. Jan. Eine Gesellschaft von gewerbsmäßigen Warenhausplünderern wurde jetzt von ihrem Geschick ereilt. Eine Frau aus Guntersblum, sowie eine Frau und ein 19jähriges Mädchen von Gimbsheim haben lange Zeit erfolgreiche Diebeszüge in den Warenhäusern von Mainz ausgeführt. Als sie dieser Tage in Mainz wiederum die bedeutenden Mengen ihrer im Gedränge gestohlenen Waren im dortigen Bahnhof teilen wollten, wurde die Polizei aufmerksam. Es wurden dann weitere Ermittelungen angestellt, die ergaben, daß die drei Personen fortlaufend größere Warenhausdiebstähle ausführten. Eine in Gimbsheim vorgenommene Haussuchung förderte bedeutende gestohlene Warenvorräte an den Tag.

sw. **Bingen**, 10. Jan. Am Samstag sollte einem Spritzschieber das Handwerk gelegt werden. Als er seine beiden „Kofferchen" wieder in ein hiesiges Haus verbrachte, flüchtete er, als er sich verfolgt sah, in die Gaubböcher des Taubenschlages, wo er schließlich aufgestöbert und festgenommen werden konnte.

sw. **Wiesbaden**, 10. Jan. Infolge des dauernd sinkenden Fremdenverkehrs hat die Stadtverwaltung beschlossen, in diesem Winter eine großzügige Reklame zu unternehmen. Für diesen Zweck wurden 500 000 M. zur Verfügung gestellt.

Gerichtszeitung.

* **Stuttgart**, 10. Jan. Der 21jährige Gärtner Friedrich Laub von hier hat seinen betrunken nach Hause kommenden Stiefvater August Ammann in der Sonntagnacht des 11. Juli v. Js. nach Streitigkeiten mit der Mutter erwürgt. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Getötete ein notorischer Trinker und großer Raufbold war, der kurze Zeit vor der Tat seiner Familie mit Ermorden gedroht hatte, während der Angeklagte von allen Seiten das beste Zeugnis eines ordentlichen und braven Menschen ausgestellt bekam. Daß Laub in dem Streit mit dem Vater, nachdem er ihm das Messer, mit dem die Mutter und der Angeklagte bedroht worden waren, entwunden hatte, in unbeherrschtem Zorn den Vater vollends erwürgt hat, gab dem Staatsanwalt, der im übrigen die Tat im gerechten Maße beurteilte, Veranlassung, 3 Wochen Gefängnis zu beantragen. Das Gericht sprach jedoch den Angeklagten frei, da nicht zweifelsfrei festzustellen war, wann Notwehr bei der Tat nicht mehr in Frage kam.

Sportliche Rundschau.

Pferdesport.

sr. **Vorläufig keine Rennen in Berlin-Strausberg.** Der Strausberger Rennverein kann seine Absicht, die Strausberger Waldbahn am 31. März wieder eröffnen, vorläufig nicht verwirklichen, da die vorhandenen Anlagen für die heutigen Massenbesuche nicht ausreichen. Die geplanten Erweiterungen des ersten und zweiten Platzes sowie das Totalisatorgebäude müssen aber erst in der am 15. Januar stattfindenden Ausschußsitzung genehmigt und dann ausgeführt werden, ehe der Verein daran denken kann, auf der eigenen Bahn wieder Rennen zu veranstalten. Der erste Teil des Strausberger Rennprogramms muß daher vorerst noch in Karlshorst abgehalten werden. Der Verein für Hindernisrennen eröffnet die Karlshorster Bahn am Ostermontag, 28. März und am 31. März findet dort der erste Strausberger Renntag statt.

Schach.

* **Erste Schwäbische Schachmeisterschaft.** Der Schwäbische Schachbund, der etwa 35 Vereine umfaßt, veranstaltete zum ersten Male ein Schachturnier um die Schwäbische Meisterschaft. Aus den Kämpfen, die in Stuttgart ausgetragen wurden, gingen Elisen-Stuttgart und Heß-Gmünd als Sieger hervor, die den Titel „Bundesmeister" erhalten haben.

Fußball.

* **Erhöhung von Staatszuschüssen für Fußballvereine in der Schweiz.** Der Große Rat des Kantons Genf hat beschlossen, die Subventionen der Fußballklubs von 1500 Fr. auf 5000 Fr. pro Jahr zu erhöhen. Außerdem wurde von Mitgliedern des Rates der dringende Wunsch geäußert, der Staat solle den Klubs die nötigen Spielplätze zur Verfügung stellen.

Wintersport.

sr. **Deutsche Eisläufer in Davos.** Der Internationale Schlittschuhklub Davos versendet soeben das Programm für seine Internationalen Eiswettlaufen am 29. und 30. Januar. Es umfaßt Schnellaufen um die Meisterschaft der Schweiz, Internationales Kunstlaufen für Damen und Herren, Walzerwettbewerb und Jugendlaufen. In den Kunstläufen erhält der Sieger die goldene Medaille des J. S.-C. D. Meldeschluß ist am 25. Januar. In dem Laufen entsendet der Berliner Schlittschuhklub seine Mitglieder Herrn Franke und Frau Böckhoff, die sowohl an den Einzelwettbewerben als auch an der Walzerkonkurrenz teilnehmen.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 11. Januar 1921, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stunden mm
Hamburg	746.0	5	WSW	mäßig	wolkig	13
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	743.3	8	WSW	stark	Regen	1
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
München	758.6	7	W	stark	halb bed.	0
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	739.7	0	O	schwach	Schnee	9
Haparanda	746.1	—12	NNO	schwach	bedeckt	1
Bodö	—	—	—	—	—	—
Paris	766.0	7	WSW	schwach	wolkig	1
Marseille	—	—	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	757.4	0	W	mäßig	halb bed.	0

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7³⁰ morgens)

	See-höhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Niedrigste Nacht	Höchste Tag	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	151	754.0	10	11	8	SW	sturm	bedeckt	0	
Königshofen	563	706.0	6	7	5	SW	sturm	bedeckt	0	
Karlsruhe	127	767.7	9	11	9	SW	sturm	Regen	1	
Baden-Baden	213	763.5	10	11	6	SW	sturm	bedeckt	0.5	
Villingen	715	702.8	5	7	4	SW	stürm	bedeckt	0	
Feldberg, Hol	1251	650.1	1	2	1	SW	sturm	bedeckt	5	
St. Blasien	780	—	5	6	4	NO	frisch	bedeckt	7	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Die heute über dem nördlichen Meere und über Südschweden lagernden Sturmwirbel verursachen bis zum Alpengebiet seit gestern fortdauernd stürmisches und ziemlich mildes Wetter mit Regenfällen. In der Ebene kamen in der Frühe 10 Grad Wärme vor. Mit zunehmendem Hoch ist aber heute eine starke Temperaturabnahme zu verzeichnen. (Feldberg 1 Grad gestern Höchstwärme 2 Grad.) Unser Gebiet kommt jetzt auf die Rückseite des ostwärts ziehenden Luftwirbels zu liegen. Von Südwesten her breitet sich dann der Hochdruck vorübergehend nordwärts aus, ohne aber zu einer endgültigen Wetteränderung zu führen, da noch weitere atlantische Sturmwirbel im Vordringen begriffen sind.

Voraussichtliches Wetter bis Mittwoch, 12. Januar, nachts 12 Uhr.

Unbeständig, noch stark wolkig und zeitweise Regen, auf den Höhen Schnee, kühler, dann kurz anhaltende Besserung.

Sehnsucht am Abend.

Um die Kapell' im Tale steigen
Die Abendschatten bleich und fahl.
Der Tag, der müde, will sich neigen;
Mein Herz, wo ist dein Ruhetal?

Weit über jenen Hügelsäumen
Wo jetzt der erste Stern erwacht,
Dort möcht' ich ruhen, möcht' ich träumen
Im Schoß der Liebe manche Nacht.

Was steigt ihr auf, ihr Abendschatten?
Ich bin allein, ich will euch nicht.
Was nehmt ihr einem Sehnsuchtmatten
Sein letztes bißchen Sonnenlicht,

Verhüllet die Kapell' im Tale,
Die letzte Zuflucht meinem Blick? —
Ihr leert des Glückes goldne Schale
Und, ach, kein Tröpflein bleibt zurück.

G. M.

Erkenntnis und Kraft.

(Zur Psychologie des Dichters.)

Das Dichtwerk gestaltet sich aus einer Mischung ungleichartiger Bestandteile. Irdisch-Körperhaftes und Geistiges einigen sich in unlöslicher Bindung. Eine tragende Idee muß zugrundegelegt sein, ein sinnvoll wirkendes Prinzip, das mehr bedeutet, als Aufzeichnung zufälliger Umstände, Nachmalen einer nichtssagenden Wirklichkeit; das die Vielheit von Gedanken, Gefühlen und Strebungen ordnend zusammenfaßt. Erst ins Allgemeingültige gewandt, erhält das Einmalige sein Recht in der Dichtung; aus zufälliger Wirklichkeit muß innere und notwendige Wahrheit werden. Die Abschilderung realer Begebenheiten ohne diese Umbiegung ins Allmenschliche wäre nur Chronik, Bericht, nicht Kunstwerk; wie Porträtierung, nur nachahmend, ohne persönlich gestaltendes Temperament, kein Gemälde im künstlerischen Sinn ergeben kann.

Andrerseits aber darf der Geist, aufwärtsstrebend und aus den Fesseln der Alltäglichkeit sich lösend, nicht die Stätte und Grundlage der Erde, den kraftgebenden Mutterboden unter sich verlieren. Reiner und immaterieller Geist ist für unsere Erfahrung nicht denkbar. Er muß an den Stoff gebunden sein, um für unsere Sinne wirksam zu werden. Dichtung, die solche Erdgebundenheit im guten Sinne preisgibt, verliert auch die Beziehung zum Leben; sie büßt, wenngleich formschön und reich an schöpferischen Gedanken, doch jene eigentümliche Fähigkeit der Kunst ein, den Kunstempfangenden zu erheben oder zu erschüttern. Kalt und fremd bleiben die Wesen, die nicht Verwandtschaft gleichen Blutes, Vielfältigkeit ihrer Freuden und Besorgnisse in lebendiger Wechselwirkung mit der Seele des Lesers oder Hörers verbindet.

Der moderne Mensch ist bewußter geworden als die Generationen seiner Vorfahren. Dafür aber verlor er etwas von der starken und untrüglichen Sicherheit des Gefühles. Die Denktätigkeit wurde differenzierter, verwickelter das Problem; vieldeutiger die Möglichkeiten des Zusammenlebens und Zueinanderstimmens verschiedener Individualitäten. Zwischen den Grenzpflöcken von Freundschaft u. Abneigung, Liebe u. Haß ergab sich eine Fülle neuer u. farbenschillernder Nüancen. Die Empfindung ist vom Herzen in die zahlreichen Verästelungen feinstabgestimmter Nerven übergegangen. Der Verstand behauptet auch im künstlerischen Schaffen der Moderne neben dem Gefühl einen wesentlichen Platz. Das ideale Kunstwerk soll erzeugt werden in Harmonie des Intellekts und des Empfindens, und die Großen der Vergangenheit fanden, unbewußt zumeist, erleuchtet nur von dem Glanze eines inneren Lichtes, den rechten Weg. Nun aber gab es ein Tasten und Schwanken, ein Umherirren zwischen Extremen. So geschah es, daß das einseitige Schema einer Kunstrichtung einen Fehler verallgemeinern und an Stelle des ganzen Komplexes von seelischem Erleben nur einen Teil setzen durfte: entweder wurde — im Naturalismus — das geistige, oder — im Expressionismus — das materielle Element vernachlässigt. Beide Arten der Erfassung galten als kunstberechtigt nur für eine kurze Zeitspanne. Und beide gingen, obwohl in Sinn und Richtung diametral entgegengesetzt, auf die gleiche Fehlerquelle zurück: auf Ueberwertung des Verstandes.

Kunst, die zukunftweisend sein will, muß diese Erkenntnis der Zwiespältigkeit aufgreifen, damit sie die Irrwege der jüngsten Vergangenheit vermeidet, und muß einen Ausgleich suchen mit stärkerer Einbeziehung des Gefühls: so daß jene Harmonie der Gestaltung, die einst unbewußt erreicht wurde, nun willkürlich bewußt wieder erstrebt werde.

Erkenntnis freilich, gezogen aus Erfahrung, kann für die Kunst ihrem Wesen nach immer nur bedingte Gültigkeit haben. Das Genie durchbricht im kraftvollen Gefühl seiner Kraft die Schranken, die als Gesetze das Schaffen mittlerer Talente umgrenzen. Sein elementares und gewaltiges Wirken reißt nieder und baut neu, selbstherrlich kennt es keine anderen als die in der Innerlichkeit seines Wesens begründeten Gesetze. Die Kraft ist wertvoller, fruchtbarer als die Erkenntnis. Sie ist es, die Vollendung gibt, den toten Stoff erst belebt und die Schemen des Verstandes zu blutvoller Wirklichkeit umbildet. Das Wesen der Kraft ist irrational, unbeurbar wie das Leben selbst. Gegenüber dem aus Denken und Erfahrung gewonnenen Wissen ist sie Geschenk, Gnade, Begabung: ein Rest des Genialisms in der Nüchternheit. Sie stützt sich auf die Erkenntnis, wächst doch mächtig über sie hinaus und ist mit ihr verbunden nur durch den schöpferischen Willen.

Erkenntnis ist das Kritische, Abgrenzende, Analysierende im Werdegang der Kunstschöpfung. Kraft aber, aus dem Inneren vulkanisch ausbrechend, gibt plastische Form, Einheit und Vielgestalt, Wesen und Blut. Sie ist das spezifisch Kunstmäßige, im letzten Grund Unerklärliche; entscheidend für das Werk wie auch für die Stellung des Dichters im Kunstschaffen der Zeit: das Wunder der schöpferischen Tat.

Heinrich Weis.

Kunst und Wissen.

⊙ **Fritz Droop**, dessen dramatische Dichtung „Der Freispruch" kommenden Samstag am Badischen Landestheater zur Uraufführung gelangt, sprach vergangenen Sonntag in einer Morgenveranstaltung der Ortsgruppe Karlsruhe des Theaterkulturverbandes über das Thema „Der Expressionismus im Drama". Da die Karlsruher Bühne ihrem Publikum noch kein Werk der Richtung, die heute das Theater beherrscht, vorgesetzt hat, mit Droops „Freispruch" also zum erstenmale ein expressionistisches Drama aufführen wird, hatte die Veranstaltung des Theaterkulturverbandes einen ungewöhnlich starken Zulauf. Die Ausführungen des Vortragenden betrafen sowohl das Wesen des expressionistischen Dramas, als auch das zur Aufführung stehende Werk und fanden lebhaften Beifall. Rezitationen einiger Szenen aus besonders charakteristischen Stücken (Georges „Bettler" und Tollers „Wandlung") durch den Schauspieler v. d. Trenk beschlossen erfolgreich die Veranstaltung.

⊙ **Die Mainzer Oper** hat in sorgsamer Weise Franz Schreker zum ersten Male auf der Mainzer Bühne zu Wort kommen lassen und seinen Schatzgräber als Erstaufführung gebracht. Man empfand den deutschen Charakter dieses Werkes ungemein angenehm, jedenfalls angenehmer, als die teilweise gehäuften Neuheiten des Schauspiels aus den Erzeugnissen eines zersetzenden und anklätschenden modernsten Kunstverstandes. Intendant Islaub hatte in seiner szenischen Arbeit einige neue Gedanken gegenüber den bisherigen Aufführungen gebracht und Gorter hob den orchestralen Teil auf eine Höhe, die im Einklang mit guten solistischen Leistungen (Alfred Färbach als Elis) einen bemerkenswerten Erfolg für Komponisten und Darsteller schuf.

⊙ **Professor Paul Kießling †.** Gestern ist in Dresden infolge eines schweren Unfalls der Kunstmaler Geheimer Hofrat Paul Kießling im Alter von 55 Jahren gestorben. Kießling ist besonders durch das Gruppenbild „Die drei Schwestern von Wurbenau", das von der Dresdner Galerie angekauft ist, bekannt geworden. Er genoß als Porträtmaler einen großen Ruf und ist auch der Schöpfer der großen Fresken in der Albrechtsburg zu Meißen aus dem Leben des Erfinders des Meißner Porzellans, Boettger.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Lage an der Börse.

Der Pessimismus und die dunklen Befürchtungen, von denen am Beginn des neuen Jahres fast alle Zweige des deutschen Wirtschaftslebens erfüllt sind, können die Schwellen der Börse nicht übersteigen. Hier herrscht Begeisterung und ein Haussetaumel, als befänden wir uns mitten in einem wirtschaftlichen Aufschwung sondergleichen. Forscht man freilich näher nach den Gründen dieses wilden Haussefiebers der Börse, so kommt man zu dem Ergebnis, daß gerade der wirtschaftliche und finanzielle Pessimismus, der das deutsche Wirtschaftsleben erfüllt, die stärksten Hebel der Aufwärtsbewegung an der Börse sind. Nachdem sich eine zeitlang die Hoffnung hervorgewagt hatte, die Brüsseler Konferenz werde in irgend einer Form Hilfsmaßnahmen der Entente für Deutschland und damit zum mindesten ein Zurückdrängen der Papierflut bringen, hat jetzt die „Flucht vor der Mark" von neuem eingesetzt. Die Tatsache, daß der Geist von Versailles — wie sich aus den letzten Drohnoten ergibt — innerhalb der Entente noch immer lebendig ist, das polenfreundliche Abstimmungsreglement für Oberschlesien, die Gefahr eines Eisenbahnerstreiks, die Fortsetzung derDefizitwirtschaft — alle diese Momente haben wieder eine hochgradige Abneigung gegen die Papiermark im Inlande wie im Auslande hervorgerufen. Die Mark geht wieder zurück und das Publikum greift begierig das Schlagwort auf, daß das einzige wirkliche Aktivum Deutschlands in seinen Industrieanlagen bestehe. So brachten die ersten Tage des neuen Jahres eine Neuauflage der „Katastrophenhausse", wobei ganz offen auf ähnliche Vorgänge in dem gänzlich zusammengebrochenen Deutsch-Oesterreich verwiesen wurde. Die Geldflüssigkeit als Folge der Geldinflation ist noch durch die umfangreichen Koupon- und Dividendenauszahlungen der letzten Zeit vermehrt worden, wobei man sich immer wieder klar machen muß, welch gewaltige Beträge allein aus den Kupons der Kriegsanleihen dem Kapitalmarkt zufließen. Alle Welt will Industriepapiere haben, alle Welt will an Industriepapieren „groß verdienen", um auf diese Weise die Mittel für die Steuerzahlungen und für die Lebenshaltung aufzubessern. Da gleichzeitig die zahlreichen Interessenkäufe der letzten Monate durch Einsperrung bedeutender Aktienbeträge eine Art künstlicher Effektenknappheit hervorgerufen haben, so begann die Börse das neue Jahr mit Kurssprüngen auf der ganzen Linie.

Die eigentliche Börse bleibt freilich skeptisch gestimmt, sie fürchtet eine plötzliche Ernüchterung des Publikums, sie weist darauf hin, daß sich die Wirtschaftsaussichten durch die Zurückdrängung unseres Exportes auf dem Weltmarkte als Folge der sich immer mehr verschärfenden Konkurrenz der Industriestaaten neuerdings weiter verschlechtert haben. Die Börsenspekulation kann auch ihre Besorgnis über den Kabinettsbeschluß, wonach die Sozialisierungsfrage in beschleunigtem Tempo in Angriff genommen werden soll, nicht verhehlen. Charakteristisch für die Börsen der letzten Zeit war eine geradezu sensationelle Aufwärtsbewegung einer Anzahl Spezialwerte. Dazu gehörten besonders die Petroleumwerte, bei denen man den baldigen Abschluß einer Interessengemeinschaft zwischen den beiden großen Petroleumkonzernen sowie neue internationale Geschäfte erwartet, ferner Goldschmidt, die durch Käufe des Auslandes und neue Käufe der Opposition gesteigert wurden. Stark in die Höhe gesetzt wurden weiter Augsburg-Nürnberger Maschinen, Orenstein u. Koppel (auf Verhandlungen mit einer holländischen Gruppe im Sinne einer Verbindung der beiderseitigen Verkaufsorganisationen). Rheinische Metallwaren stiegen trotz der ungünstigen Dividendenaussichten auf Interessenkäufe. Auch in der Elektroindustrie erwartet man neue Kombinationen, wobei besonders an die Bergmann-Gesellschaft gedacht wurde. Eine Version spricht von einer Interessengemeinschaft Bergmann-Sachsenwerk, eine andere von einer Kombination der Bergmann-Gesellschaft mit der Osram-Gruppe. Relativ ruhig ging es am Montanaktienmarkt zu, weil dieses Gebiet durch die Sozialisierungssorgen beunruhigt wird. Für Schifffahrtswerte bedeutete die weitere Ausdehnung der deutschen Schiffahrtsbeziehungen eine Anregung; gesteigert wurden besonders Deutsch-Australier. Die eigentlichen Valutapapiere hatten ruhiges Geschäft, nur Deutsch-Ueberseeische Elektrizität nahmen einen scharfen Sprung nach oben. Kolonialwerte waren allgemein wenig verändert, weil man erst das Schicksal der südafrikanischen Konzessionsgesellschaften abwarten will; einiges Interesse trat für Otavi hervor. ×

*

Neue Aktiengesellschaft in Mannheim. Die Niederrheinische Güter-Assekuranz-Gesellschaft in Wesel und die „Vesalia" Versicherungs-A.-G. in Wesel beabsichtigen, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, in Mannheim unter der Firma Industria, Rheinische Versicherungs-A.-G. ein süddeutsches Tochterinstitut zu errichten. Der Geschäftsbetrieb des Unternehmens soll Transport-Versicherungen in Verbindung mit der Uebernahme von Rückversicherungen jeder Art umfassen.

Dr. Paul Meyer A.-G., Berlin. Der Beschluß der a.-o. G.-V., das Aktienkapital von 12 Mill. ℳ auf 24 Mill. ℳ zu erhöhen, wird nunmehr durchgeführt. Die Aktionäre werden aufgefordert, ihr Bezugsrecht bis einschl. 25. Jan. d. J. auszuüben, und zwar in Mannheim bei dem Bankhaus Marx u. Goldschmidt. Die neuen, für 1921 voll dividendenberechtigten Aktien wurden von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären zu 114% zuzüglich Schlußscheinstempel im Verhältnis von 1 zu 1 anzubieten.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 11. Jan. (Drahtb.) Die Börse zeigte trotz der unsicheren Haltung des Devisenmarktes ein festeres Aussehen, wenn auch die Schwankungen vereinzelt in verschiedenen Industrieaktien etwas mehr hervortraten. Von den Elektrowerten waren Licht u. Kraft anfänglich angeboten, was auf den Kurs drückte, 265; auch Lahmeyer vermochten ihre Kurssteigerungen nicht voll zu behaupten. A. E. G. 342 bis 338. Am Montanmarkt war das Geschäft ruhig. Infolge Realisationen traten für die führenden Aktien wie Phönix, Harpener, Mannesmann, Rheinstahl Preisnachlässe ein; bei letzteren war der Kursdruck stärker, anfänglich 20% niedriger. Oberbedarf, auch Deutsch-Luxemburger besser gehalten. Daimler etwas abgeschwächt, Adlerwerke Kleyer 2% gebessert. Benz-Motoren, mit 304—308 einsetzend, gaben im Verlaufe auf 303 nach. Hirsch Kupfer 444, fester. Stärkere Nachfrage stellte sich für Chemische Badische Anilin ein, welche den Kurs von 600 streiften; auch Elektro Griesheim, Holzverkohlung und Goldenberg wurden höher bezahlt; Goldschmidt 940, büßten 20% ein. Sehr fest gestaltete sich die Tendenz für Schiffahrtsaktien: Hapag 207, gewannen 2½%. Nordd. Lloyd 206½—204½, gut behauptet. Am Kassa-Industriemarkt hält die Nachfrage nach verschiedenen Werten an. Badische Maschinenfabrik Durlach und Rheinische Braunkohlen wurden zu steigenden Kursen umgesetzt. Gegen Schluß machte sich eine Besserung auf den meisten Gebieten bemerkbar. Privatdiskont 3⅞%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 11. Jan. (Drahtb.) Der Rückgang der Devisenkurse und die im Anschluß daran erfolgte Abschwächung der anderen ausländischen Devisen veranlaßten die Spekulation zur Abgabe, was auf die Industriepapiere einen mehr oder minder empfindlichen Kursdruck ausübte. Besonders litten die in den letzten Tagen durch Käufe bevorzugten Spezialpapiere. Deutsche Waffen setzten 55% niedriger ein und erholten sich nur um 7%. Daimler verloren 30%, Rheinmetall 70 und Zellstoff Waldhof 12%. Am Montanmarkt büßten Mannesmann 22, Braunkohlen 30 und Phönix 16% ein. In fester Haltung eröffnete im Anschluß an Frankfurt auf angebliche Hamburger Käufe der Schiffahrtsmarkt, doch blieben auch hier die anfänglichen Besserungen nicht voll behauptet. Widerstandsfähig zeigte sich entschieden der Bankaktienmarkt, wo Commerz- und Privatbank 2%, Darmstädter Bank 1½% gewannen. Valutapapiere waren entsprechend dem Devisenrückgang nachgebend. Anlagewerte erfuhren nicht gleichmäßig unwesentliche Veränderungen.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	10.	11.		10.	11.
4% Mannh. v. 1901/06.08	—.—	—.—	3½% Badische Anleihe	—.—	—.—
4% Mannheimer von 1912	—.—	—.—	3% do. von 1898	—.—	—.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.30	4% Bayer. Eisenbahnanl.	82.25	83.50
4% do.	67.25	67.25	3½% do.	63.60	64.—
3½% do.	59.50	59.50	4% Bay.-Pfälz. Eis.-Prior	88.—	88.—
3% do.	56.40	56.50	3½% do.	—.—	—.—
5% l. Reichs-Schatzanl.	59.50	59.80	b) Ausländische.		
4½% IV. u. V. do.	60.50	60.70	4½% Oest. St.-R. v. 1913	22.25	22.50
4½% l. Reichsschatzanl.	72.25	72.25	4½% do. Schatzanweis.	—.—	34.25
5% Preuß. Schatzanweis.	—.—	—.—	4% dd. Goldrente	48.50	48.50
4½% do.	69.80	69.75	4% do. einheitl. Rente	—.—	27.75
3½% Preußische Konsols	54.40	55.10	4% Ungarische Goldrente	54.50	54.—
3% do.	52.25	52.25	4% do. St.-Rte. v. 1910	23.70	—.—
4½% Bad. Anleihe von 1913	71.50	71.75	3½% do. St.-Rte. v. 1897	24.—	22.90

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	10.	11.		Div.	10.	11.
Badische Bank	6½	320.—	337.50	Chem. Rütgerswerke	12½	400.—	479.—
Berliner Handelsges.	10	258.50	250.—	Süd. Drahtindustrie	7	—.—	280.—
Darmstädter Bank	8	192.—	191.90	Allgem. Elektr.-Ges.	10	337.—	338.—
Deutsche Bank	12	331.75	331.—	Bergmann W.	12	402.—	399.50
Disconto-Gesellsch.	10	253.—	254.75	Felten & Guilleaume	10	493.—	504.75
Dresdner Bank	8	229.—	229.75	Lahmeyer	8	270.—	269.—
Nationalbk. f. Deutschl.	5	208.75	208.80	Rh. Elektr.-Ges. Mannh.	7	215.—	215.—
Pfälzische Bank	7	154.75	154.75	Schuckert Nürnberg	8	203.—	279.75
Pfälzische Hyp.-Bank	9	196.—	197.—	Siemens & Halske	12	353.—	352.—
Rheinische Creditbank	7	167.—	170.—	Gummiw. Peter	18	513.—	515.—
Rheinische Hyp.-Bank	8	198.—	195.50	Hoderath. Kupferwerk	—	430.—	440.—
Südd. Disconto-Ges.	8	200.—	200.—	Junghans Gebrüder	12	319.—	303.—
Bergwerks-Aktien.				Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Bochr. Bergb. u. Gußst.	5	542.—	—.—	Lederfabrik Spier	15	—.—	495.—
Deutsch-Lux. Bergw.	10	370.—	370.—	Lederwerke Rothe	7½	375.—	361.—
Gelsenkirch. Bergwerk	6	384.50	383.—	do. Südd. Ingbert	10	—.—	365.—
Harpener Bergbau	5	550.—	550.—	do. Spichars	10	—.—	—.—
Kalkw. Westeregeln	36	838.—	835.—	Walzmühle Ludwigsh.	12	—.—	—.—
Kamnesm.-Röhr.-Werke	6	708.—	676.—	Maschinenfabr. Kleyer	15	352.50	349.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	334.—	334.50	do. Badenia	10	325.—	323.—
do. Eisenind. (Caro)	14	304.—	299.—	do. Badische Durlach	14	400.—	400.—
Phönix Bergbau	8	679.50	679.—	Daimlermotoren	8	342.—	321.—
V. Kön.- u. Laurahütte	10	370.50	376.—	Maschinenfbr. Eßlingen	9	359.75	353.25
Transport-Aktien.				do. Eisenach	10	233.—	230.—
Schantung	—	560.—	—.—	Brietzner, Durlach	15	450.—	451.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	—	200.—	209.—	Habt & Neu, Nähmasch.	15	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	—	200.50	204.50	Karlsruher Masch.	10	397.—	388.—
Oest.-Ungar. Staatsb.	7½	150.—	148.—	Masch. u. Arm. Klein	—	381.—	399.50
Oest. Südbahn (Lomb.)	—	—.—	—.—	Pfälz. Nähm. Kayser	12	343.—	344.50
Industrie-Aktien.				Schnellpr. Frankenth.	7	—.—	375.75
Grün & Bilfinger	6	290.—	292.—	Ver. Deutsche Oelfabr.	12	344.—	350.—
Cementw. Heidelberg	10	334.—	330.—	Porzellan Wessel	—	433.—	440.—
Badische Anilin	12	595.—	597.—	Pf. Pelzverfabr. Ingbert	30	—.—	—.—
Chem. Scheideanstalt	20	910.—	910.—	Bellix Austria Wolff	7	270.—	278.75
Chem. Grieah.-Elektr.	7	450.—	454.—	Spinnerei Ettlingen	7	335.—	332.—
Farbwerke Höchst	12	468.—	468.—	Kammgarnspinn. Kais.	12	631.—	634.—
V. chem. Fabr. Mannh.	7	—.—	—.—	Uhrenfbr. Furtwangen	10	323.—	325.—
Chem. Fabr. Mühlheim	4	390.—	—.—	Waggonfabrik Fuchs	22	—.—	460.—
do. Holzverkohlung	8	690.—	692.—	Zellstoffbr. Waldhof	10	500.50	500.—
				Zuckerfabrik, Bad.	14	442.—	439.50
				do. Frankenthal	—	444.75	439.75

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	10.	11.		Div.	10.	11.
5% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—	4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente		30.—	30.—
5% do. Serie II	89.25	89.25	4½% do. Papierrente		—.—	—.—
4½% do. Serie IV—V	80.50	80.50	4½% Türk. Administ.-Anl.		91.—	88.—
4½% do. Serie VI—IX	72.—	72.—	4% do. Bagdad-Eisenbahn I		155.—	155.—
4½% do. 1924er	89.50	80.50	4% do. Bagdad-Eisenbahn II		133.—	128.50
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.30	4% do. unifiz. Anleihe		—.—	—.—
4% do.	66.30	63.30	4% do. Zollobl. v. 1911		93.—	88.50
3½% do.	60.—	60.—	do. 400-Fos.-Lose		498.—	492.—
3% do.	67.80	67.30	4½% Ung. St.-Rt. v. 1913		23.50	23.75
4% Preußische Konsols	63.30	63.90	4½% do. do. v. 1914		23.25	24.90
3½% do.	55.—	54.40	4% do. Goldrente		54.50	54.10
3% do.	52.—	52.60	4% do. Kronenrente		25.75	25.25
4½% Badische Anleihe	71.25	70.25	4% Wiener Invest.-Anl.		32.75	33.50
3½% Bayerische Anleihe	65.40	64.75	3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte		57.50	—.—
4% Hessische Anleihe	52.75	52.—	3% do. IX. Serie		49.25	—.—
4% Frankfurter Stadtanl.	101.—	100.—	3% do. Erg.-Netzes		—.—	—.—
4% Münchener Stadtanl.	85.—	85.—	4% do. Goldpriorität		30.80	31.75
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	—.—	—.—	2,50% Südbst. Eb., a. Pr.		47.—	48.—
b) Ausländische Rentenwerte.			2,63% do., neue Priorität		38.50	—.—
4½% Oesterreichische Schatzanweisung	35.50	35.25	5% do., Obligationen		—.—	38.—
4% do. Goldrente	46.75	—.—	4½% Anatolier, Ser. I, II		142.—	143.50
4% do. conv. Rente	28.25	22.—	4½% do., Serie III		118.—	112.50
			4½% AEG. Oblig. v. 1906		—.—	—.—
			5% D. Uebersee-El.-Obl.		—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	10.	11.		Div.	10.	11.
Schantungbahn	0	502.—	501.—	Feldmühle Papier	—	—.—	400.25
Allg. Lok.- u. Straßenb.	6	112.50	111.50	Felten & Guilleaume	10	499.75	500.—
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	—.—	Friedrichshütte	25	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	5½	105.—	103.15	Gasmotoren Deutz	7	236.75	234.75
Oest. Staatseisenb.	7½	149.75	—.—	Gelsenkirchner Bergw.	6	382.50	380.—
Baltimore and Ohio	—	521.—	510.—	do. Gußstahl	10	—.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	0	—.—	—.—	Georgs-Marienh.	0	412.—	—.—
O.-Austr. Dampfsch.	—	379.—	389.—	Gerresheimer Glas	19	864.—	890.—
Hamb.-Amerik. Paketf.	—	201.50	201.75	Goldschmidt, Th.	12	939.—	919.50
Hamb.-Südam. D'sch.	—	390.—	390.50	Harpener Bergbau	5	554.—	548.50
Hansa Dampfsch.	—	347.50	355.—	Hilpert Maschinen	0	231.—	230.—
Norddeutsche Lloyd	—	222.—	203.05	Hirsch Kupfer	10	443.—	440.75
Bank-Aktien.				Höchster Farbwerke	12	—.—	—.—
Berliner Handels-Ges.	10	252.—	252.—	Hoesch Eisen u. St.	0	881.—	880.—
Comm.- u. Disk'bank	8	223.—	225.—	Hohenlohe-Werke	0	310.—	300.—
Darmstädter Bank	8	190.50	1.2.—	Kalkw. Aschersleben	30	435.—	—.—
Deutsche Bank	12	332.50	332.—	Kattowitzer Bergbau	—	340.—	336.—
Diskonto-Commandit	10	255.50	256.—	Köln-Rottweiler	16	—.—	483.—
Dresdner Bank	9	230.—	230.—	Gebr. Körting	15	307.50	303.—
Mitteld. Kreditbank	8	169.—	169.—	Kostheimer Zellstoff	6	379.—	379.75
Nationalbk. f. Deutschl.	7	210.—	208.50	Lahmeyer & Co.	8	275.—	271.—
Oesterreich. Kredit	6½	71.25	71.15	Laurahütte	—	372.—	359.—
Reichsbank	8.7%	150.50	150.45	Linde's Eismaschinen	12	392.—	395.—
Industrie-Aktien.				Linke & Hofmann	23,3	453.—	450.—
Accumulat.-Fabrik	20	499.—	489.—	Ludwig Loewe & Co.	18	482.—	483.—
Adler & Oppenheim	20	766.—	775.—	Leipziger Hütte	12	483.—	483.—
Adlerwerke	10	353.50	349.75	Mannesmannröhren	8	703.—	679.—
A.-G. Anil. Treptow	12	452.—	453.—	Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	337.50	333.—
Allgem. Elektr.-Ges.	10	340.—	336.—	do. Eisenindustrie	14	303.75	293.—
Anglo-Continental	6	239.—	239.50	do. Kokswerke	17	—.—	532.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	452.50	434.05	Orenstein & Koppel	10	653.—	619.—
Badische Anilin	18	590.—	595.—	Phönix Bergbau	8	654.—	672.—
Bergmann Elektr.	12	400.—	—.—	Rhein. Braunkohle	12½	785.—	765.—
Berliner Elektr.	8	—.—	—.—	Rhn. Metallw. Vorz.	—	4[illegible].—	393.—
Bing Nürnberg	16	329.75	325.—	Rhein. Stahlwerke	6	560.—	567.—
Bismarckhütte	0	—.—	—.—	Riebeck Montan	0	539.—	535.—
Bochumer Gußstahl	8	524.—	—.—	Rombacher Hütten	15	370.50	372.75
Gebr. Böhler & Co.	12	500.—	470.—	Rütgerswerke	12½	470.—	470.—
Brown, Boveri & Co.	0	—.—	—.—	Sachsenwerk	20	414.—	415.—
Buderus Eisenw.	7½	680.—	680.25	Schuckert & Co.	8	—.—	—.—
Chemische Griesheim	12	449.50	452.—	Siemens & Halske	12	358.50	354.—
Chemische Weiler	12	408.50	410.—	Telephon Berliner	—	441.—	439.—
Chemische Albert	40	—.—	1370.0	Türkische Tabakregie	—	—.—	981.—
Concordia Bergbau	22	419.50	415.—	Unionwerke Berlin-Rhm.		315.—	315.—
Daimler Motoren	5	349.—	313.—	Verein. Fränk. Schuhf.	18	318.—	308.—
Deutsch-Luxemburg.	10	375.—	371.—	Ver. Glanzstoffe	20	700.75	703.—
D.-Ueberseeische Elektr.	0	1075.0	1022.0	V. Gtw. Zypen & Wtß	10	940.—	940.—
Deutsche Erdöl	20	2518.0	2478.0	Vogtländ. Maschinen	—	—.—	327.—
Deutsche Kalkwerke	7	450.50	448.—	Westeregeln Alkali	65	939.—	935.—
Deutsche Steinzeug	—	299.—	300.—	Zellstoff Waldhof	10	502.75	—.—
D. Waffen u. Munition	30	660.—	602.—	Deutsch-Ostafrika	—	232.—	253.—
Dürkoppwerke	35	—.—	558.—	Neu-Guinea	—	575.—	571.—
Elberfelder Farben	10	480.—	489.—	Otavi Minen u. Eisenb.	—	734.50	720.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	—.—	259.25	do. Genußscheine	—	625.50	617.50
Bk. f. e. Unt. (Zürich)	0	113.25	115.—	Deutsche Petroleum	—	2210.0	2155.0
Eschweiler Bergwerk	12	372.—	360.—	Pomona	—	6100.0	6700.0
				Heidburg	—	318.—	320.—

Berlin, 11. Jan. (Drahtb.) Vom Börsenvorstand sind für den Januar die Mittwoche, 12., 19. und 26. Januar, als Börsenfeiertage bestimmt worden. An diesen Tagen findet nur Devisen-, Metall- und Produktenverkehr statt.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 11. Jan. (Drahtb.) Im freien Verkehr wurden folgende Kurse genannt: London 262 (amtlich 262⅞), Paris 429 (429), Brüssel 450½ (452½), Newyork 70¼ (69⅞), Holland 2280 (2305), Schweiz 1107½ (1093), Italien 250 (246). Der Vormittagsverkehr war bei großer Geschäftsstille abgeschwächt. Da die Mark in der Schweiz anzog, stellten sich auch im amtlichen Verkehr Schwankungen ein. Newyork 70½—70—69⅞.

Frankfurter Devisen.

Amtlich	10. Januar Geld	10. Januar Brief	11. Januar Geld	11. Januar Brief		10. Januar Geld	10. Januar Brief	11. Januar Geld	11. Januar Brief
Holland	2220.10	2224.90	2302.70	2307.30	Norwegen	1201.30	1203.70	1179.80	1181.20
Belgien	453.50	454.50	452 —	453.—	Schweden	1323.40	1326.60	1801.—	1804.—
London	263.45	264.05	262.45	263.05	Helsingfors	234.70	235.30	—.—	—.—
Paris	430.75	431.75	429.50	429.50	New York	72.55	72.70	69.80	69.95
Schweiz	1110.97	1121.20	1093.90	1098.10	Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	956.50	958.50	934.	936.—	D.-Oest. abg.	13.48	13.52	14.00	15.02
Italien	251.70	252.30	245.75	246.25	Budapest	12.23	12.27	12.10	12.14
Dänemark	1223.70	1226.30	1213.70	1216.30	Prag	81.09	82.10	81.40	81.60

Frankfurter Notenmarkt

vom 11. Januar.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	69.—	69.25	Oesterr.-Ungar., alte	10.70	10.80
Belgische	450.25	453.25	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	1189.50	1191.50	Rumänische	82.75	84.75
Englische	263.—	261.—	Spanische	—.—	—.—
Französische	421.25	423.25	Schweizer	1176.—	1179.—
Holländische	2219.50	2293.50	Schwedische	1479.50	1481.50
Italienische	247.—	253.—	Tschecho-Slovak.	80.75	81.75
Oesterreich. abgest.	—.—	—.—	Ungarische	—.—	—.—

Tendenz: schwach.

Berliner Devisen.

Amtlich	10. Januar Geld	10. Januar Brief	11. Januar Geld	11. Januar Brief		10. Januar Geld	10. Januar Brief	11. Januar Geld	11. Januar Brief
Holland	2230.15	2234.85	2292.70	2297.30	New York	72.67	72.83	69.93	70.07
Brüssel	452.50	453.50	449.05	449.95	Paris	430.55	431.45	429.90	429.20
Christiania	1200.75	1203.25	1179.80	1181.20	Schweiz	1115.85	1118.15	1090.90	1093.10
Kopenhagen	1223.75	1226.05	1213.75	1216.25	Spanien	904.—	906.—	936.55	938.45
Stockholm	1323.95	1326.05	1498.50	1501.50	Oest.-Ung.	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	234.75	235.25	216.75	217.25	Wien abg.	13.38	13.62	13.38	13.42
Italien	250.70	251.30	245.75	247.25	Prag	81.65	81.85	81.55	81.75
London	264.70	265.30	261.20	261.80	Budapest	12.00	12.12	12.10	12.14

Neueste Drahtberichte.

= **Frankfurt, 11. Jan.** (Eig. Drahtb.) **Rheinische Handelsgesellschaft, Barmen.** Die Gesellschaft wird für 1920 eine Dividende von 10% (i. V. 9%) und außerdem die Ausschüttung eines Bonus von 5% (i. V. 0) vorschlagen. Die neuen 7 Mill. Aktien sollen von einem Bankkonsortium zu 115% übernommen und zu 120% im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten werden.

× **Berlin, 11. Jan.** (Eig. Drahtb.) **Eine neue schweizerische Anleihe in Amerika.** Im Auftrage der schweizerischen Regierung haben nach einer Meldung des U.-T. in Newyork Verhandlungen zwischen Schweizer Agenten und amerikanischen Geldleuten begonnen, um der Schweiz eine weitere Anleihe von 75 Mill. Dollars zur durchgehenden Elektrisierung der schweizerischen Staatsbahnen zu sichern. Im Juli 1920 erhielt die Schweizer Regierung in Newyork zu dem gleichen Zwecke 25 Mill. Dollars auf dem Anleihewege.

× **Berlin, 11. Jan.** (Eig. Drahtb.) **Ein japanischer Schiffstrust.** „Morgenbladet" in Christiania erfährt von einem bevorstehenden großzügigen Zusammenschluß der vier bedeutendsten japanischen Reedereien, der von der japanischen Regierung mit allen Kräften unterstützt wird. Die vier Reedereien besitzen zusammen 250 Fahrzeuge von insgesamt 1¼ Mill. Bruttotonnen.

= **Berlin, 11. Jan.** (Eig. Drahtb.) **Rumänischer Lokomotiven-Auftrag.** Es wird bestätigt, daß die A.-G. Orenstein kürzlich aus Rumänien einen Auftrag von ca. 90 Mill. ℳ auf Güterzuglokomotiven empfing.

Waren und Märkte.

Mannheimer Warenbörse.

m. **Mannheim, 11. Jan.** Von einem regeren Geschäftsverkehr als bisher kann auch heute nicht berichtet werden; alle Abteilungen waren nur schwach besucht.

In der Lebensmittel-Abteilung war das Angebot in Reis wie auch in Hülsenfrüchten wieder recht umfangreich. Ebenso war Fett reichlicher angeboten bei niedrigeren Preisen. Für greifbares Pure Lard forderte man 29.25 ℳ, Corned beef war in Pfund-Dosen, in Kisten enthaltend 48 Dosen, per Kiste zu 360 ℳ (in der Vorwoche 380 ℳ) angeboten. Kaffee, Tee, Kakao sowie Vanille waren zu unveränderten Preisen am Markte. Für kondensierte, gezuckerte Milch stellten sich die Forderungen auf 475—480 ℳ per Kiste. Auch in der Chemikalien-Abteilung war heute wenig Verkehr. Die Preise sind aber trotzdem ziemlich fest. Man forderte für Ceresin, naturgelb, 56—58 ° C., in Säcken brutto für netto, ab hiesigem Lager 1600 ℳ per 100 kg. Dieselmotorentreiböl (Steinkohlenteeröl, ca. 10—11 000 Kalorien, wurde mit 305 bis 315 ℳ, Braunkohlenteeröl mit 355—365 ℳ per 100 kg ab sächsischen Stationen genannt. Holzteer, dünnflüssiger, echter schwedischer, in Tonnen von ca. 155 kg brutto, war zu bekannten Bedingungen ab Lübeck in erstklassiger, extrahieller Ware zu 615—620 ℳ und in schöner heller Ware zu 490 bis 492 ℳ per 100 kg am Markte. Eisenvitriol, krist., handelsübliche Ware, lose verladen, kostete bahnfrei Nähe Mannheim 64—65 ℳ per 100 kg. Für Schwefel, ventiliert, forderte man 437—438 ℳ brutto für netto in Säcken, Cif Hamburg. Recht still war der Verkehr wiederum in der Textilwaren-Abteilung. U. a. waren angeboten 6000 m Roh-Creton zu 16.90 ℳ per Meter, 80 breit, ferner Blautuch für Arbeiteranzüge, 80 breit, zu 18.90 ℳ per Meter, Hemdenflanelle, 90 bis 95 breit, wurde mit 16 ℳ per Meter genannt. Für 80 cm breiten Cöper wurden 18 ℳ per Meter gefragt. In der Schuh- und Leder-Abteilung wie auch in der Abteilung „Diverses" herrschte unveränderter Verkehr.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 11. Jan. (Drahtb.) Am Produktenmarkte zeigte sich im Maisgeschäft wegen der Abschwächung der Devisenkurse große Zurückhaltung. Aber es wurden manche Posten bahngehender Ware oder auf kurze Abladung gehandelt, da viele Verbraucher nicht rechtzeitig ihr Material erhalten haben. Hülsenfrüchte wurden nur wenig gehandelt, da bei großen Angeboten Kauflust fehlte. Auch Futterstoffe sehr still, da der Platzbedarf stark zurückgegangen ist. Der Preis für Rauhfutter konnte sich nicht behaupten.

= **Frankfurt, 11. Jan.** (Eig. Drahtb.) **Frankfurter Warenbörse.** Auf der heutigen Warenbörse herrschte abermals geringe Kauflust. Das Angebot war ebenfalls nur gering. Es wurde mitgeteilt, daß vorerst keine Warenbörse mehr stattfinden wird. Beabsichtigt sei die Einrichtung von lediglichen Fachbörsen.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: R. Molenaar; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Nepple; für Anzeigen: Karl Hagel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, P 6, 2.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot.

Der Magistratsrat Ludwig Schulz in Berlin NW., Holsteiner Ufer 1, hat das Aufgebot der 4 %igen Schuldverschreibung der Stadt Mannheim vom Jahre 1908 Lit. B Nr. 914 über 2000 Mk. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag, den 28. Juli 1921, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, 2. Stock, Zimmer 114, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. 66

Mannheim, den 18. Dezember 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 9.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 67/68

1. Band I O.-Z. 118, Firma „Friedrich Wachenheim" in Mannheim. Kaufmann Robert Julius Kugelmann, Mannheim ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

2. Band IV O.-Z. 16, Firma „Josef Fuld" in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Die Prokura der Rosa Fuld geb. Mayer ist erloschen.

3. Band IV O.-Z. 45, Firma „J. Katz Verlag Süddeutsche Tabakzeitung" in Mannheim. Eugen Schwarz, Mannheim ist als Einzelprokurist bestellt.

4. Band V O.-Z. 203, Firma „Bernauer & Co." in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Die Prokura des Hermann Klussmann sen., der Wilhelmine Klussmann geb. Baur und des Carl Bauer ist erloschen.

5. Band VI O.-Z. 212, Firma „Marx Maier" in Mannheim. Rosa Theis geb. Kromer, Mannheim und Eugen Wertheimer, Mannheim sind als Gesamtprokuristen bestellt. Die Prokura des Arthur Süß ist erloschen.

6. Band IX O.-Z. 46, Firma „B. Buxbaum" in Mannheim. Sigmund Buxbaum, Kaufmann, Mannheim ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Die Prokura des Sigmund Buxbaum ist erloschen.

7. Band IX O.-Z. 100, Firma „Keller & Kahn" in Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Januar 1921 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Jacob Keller, jetzt in Heidelberg als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

8. Band X O.-Z. 211, Firma „Emil Maas" in Mannheim. In das Geschäft sind zwei Kommanditisten eingetreten. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen. Der Gesellschafter Emil Maas wohnt jetzt in Frankfurt a. M.

9. Band XI O.-Z. 131, Firma „Leo Brunnehild" in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Leo Brunnehild & Bach". Kaufmann Julius Bach, Mannheim ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Die Prokura des Julius Bach und der Ida Brunnehild ist erloschen.

10. Band XIII O.-Z. 78, Firma „Alois Ackermann" in Mannheim. Die Prokura des Friedrich Rudolf, Mannheim ist erloschen.

11. Band XIV O.-Z. 119, Firma „Badische Papierindustrie Kann & Co." in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Die Prokura des Herbert Kann und des Karl Pfeffinger ist erloschen.

12. Band XIV O.-Z. 162, Firma „Carl Stimmnitz" in Mannheim. Kaufmann Fritz Dobler, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. 68

13. Band XVI O.-Z. 22. Firma „Ferd. Fuchers Kommandit-Gesellschaft" in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz: Düsseldorf. Die Firma ist erloschen. Die Prokuren sind erloschen.

14. Band XVIII O.-Z. 90. Firma „Hengstenberg & Wiemer" in Mannheim. Hermann Hengstenberg Witwe, Dorothea geb. Künzler ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Walter Kolshaus, Kaufmanns Ehefrau, Elisabeth geborene Hengstenberg, Duisburg, Heinrich Hengstenberg, Kaufmann, Duisburg-Ruhrort, Julius Klomp, Fabrikdirektor Ehefrau, Dorothea geb. Hengstenberg, Wolfenbüttel sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten, jedoch von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.

15. Band XIX O.-Z. 66, Firma „Conrad Schäfer & Preller" in Mannheim. Eugen Mimsch, Mannheim ist als Prokurist bestellt.

16. Band XIX O.-Z. 107, Firma „Henke & Wintgen" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft samt Firma ist auf den Gesellschafter Kaufmann Ewald Wintgen übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. Die Niederlassung ist nach Frankfurt a. M. verlegt.

17. Band XX O.-Z. 12. Firma „Süddeutsche Importhaus Walter Benedikt" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

18. Band XX O.-Z. 101. Firma „Julius Kaidel" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

19. Band XXII O.-Z. 62. Firma „Martin u. Kumann" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

20. Band XXI O.-Z. 69. Firma „Philipp Klemenz & Co." in Mannheim. Irma Czentner jetzt verehelichte Klemenz ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Irma Klemenz geborene Czentner, Mannheim ist als Prokurist bestellt. Der Gesellschafter Ernst Czentner wohnt jetzt in Mannheim.

21. Band XXI O.-Z. 82, Firma „Friedrich Heumann" in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Heumann & Sohm". Sally Sohm, Kaufmann, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Alexander Kreuzmann, Mannheim ist als Prokurist bestellt.

22. Band XXI O.-Z. 141, Firma „R. Thorm & Co." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Albert Heiland, Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

23. Band XXII O.-Z. 46: Firma „August Richter" in Mannheim, N 3 Nr. 13 a. Inhaber ist August Richter, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Verpackungsmaterial.

24. Band XXII O.-Z. 47, Firma „Paul Bensdorf in Mannheim, C 2 Nr. 20. Inhaber ist Paul Bensdorf, Kaufmann, Mannheim, Mannheim. Geschäftszweig: Agentur- und Kommissionsgeschäft. 67/69

25. Band XXII O.-Z. 48. Firma „Schiffer & Kuhn" in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Ludwig Schiffer, Kaufmann, Mannheim und Max Kuhn Kaufmann, Mannheim.

26. Band XXII O.-Z. 49. Firma „Eckrich & Schwarz" in Mannheim, N 3 Nr. 13. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Adam Eckrich, Kaufmann, Mannheim und Ernst Schwarz, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Eisenwaren.

27. Band XXII O.-Z. 50, Firma „Wilhelm Fr. Bernecker" in Mannheim. Inhaber ist Wilhelm Friedrich Bernecker, Kaufmann, Mannheim.

28 Band XXII O.-Z 51. Firma „Metz & Co. Schuhwaren" in Mannheim, L 4 Nr. 4. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Karoline Metz geb. Otto, Ehefrau des Karl Metz, Mannheim. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Geschäftszweig: Handel mit Schuhwaren nebst verwandten Artikeln.

29 Band IX O.-Z. 55, Firma „Sg. Kander" in Mannheim.

Band IX O.-Z. 196, Firma „Robert Franke" in Mannheim.

Band X O.-Z. 212, Firma „Compagnie Industrielle des Aciers Français et Suedois Forgacs & Comp" in Mannheim.

Band XI O.-Z. 176, Firma „Isidor Kaufmann" in Mannheim.

Band XII O.-Z. 111, Firma „Maria Huser" in Mannheim.

Band XV O.-Z. 233, Firma „Karl Scholl" in Mannheim.

Band XVI O.-Z. 71, Firma „Apotheker Marx & H. Weiler" in Mannheim.

Band XVI O.-Z. 72, Firma „Friedrich Bernhäusel" in Mannheim.

Band XVI O.-Z. 220, Firma „Reclame-Institut Germania Robert Haug" in Mannheim.

Band XVII O.-Z. 80 Firma „Wäschereiverbandhaus Mannheim Einhorn & Kleinberger in Mannheim.

Band XVII O.-Z. 111, Firma „Deutschamerikanische Berufsbildungsakademie Fritz Simon" in Mannheim.

Band XVIII O.-Z. 48, Firma „Friedrich Krack" in Mannheim: Die Firma ist erloschen. 69

Mannheim, den 8. Januar 1921.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Straßenbahn.

Verkauf von Altmaterial.

Das Altmaterial, bestehend in ungefähr:

Ca. 7000 Kilgr. Bandagen und Ankerzahnräder (Siemens-Martinshalt); ca. 17 000 Kilogr. Stahlguß; ca. 30 000 Kilogr. Grauguß; ca. 2000 Kilogr. Eisen; ca. 3000 Kilogr. Eisenblech u. Eisendraht; ca. 7000 Kilogr. Drehspäne aus Stahl; ca. 200 Kilogr. Rotguß; Kupferdraht; Ankerspulen (Kupferdraht abgebrannt); ca. 150 Kilogr. Rotgußspäne; ca. 150 Kilogr. Kupferspäne; Aluminiumschleifstücke; ca. 100 Kilogr. Messing; ca. 100 Kilogr. Gummiabfälle; ca. 25 000 Kilogr. alte Stadtschienen in verschiedenen Längen und Profilen; a. 60 000 Kilogr. Stahlschrott; ca. 1000 Kilogr. Weißmetallgräte; ca. 1000 Kilogr. Glasscherben;

welches im Straßenbahndepot Mannheim lagert, soll im Wege des öffentlichen Angebots zum Verkauf gelangen. Die Besichtigung des Materials kann jederzeit während der üblichen Geschäftsstunden erfolgen. Die Verkaufsbedingungen können von der Lagerverwaltung des unterzeichneten Amtes gegen Hinterlegung von 1 M. in Empfang genommen werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Verkauf von Altmaterial" versehen, bis spätestens 17. Januar 1921, vor 10 Uhr, dem Straßenbahnamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage und bleibt der Bieter während dieser Zeit an sein Angebot gebunden. 95

Mannheim, den 4. Januar 1921.

Straßenbahnamt.

Städtisches Leihamt.

Die Inhaberin der Amtlichen Pfändersammelstelle Alphornstraße Nr. 37 „Frau Maria Kölmel" wird die Pfänderversteigerung auf Ende Januar dieses Jahres aufgeben. 65

Wer noch Pfandscheine bei der Sammelstelle liegen hat, wolle diese möglichst umgehend dort abholen.

Mannheim, den 6. Januar 1921.

Elektrische Artikel und Installationen
staunend billige Preise! 306
G. H. Jäger, E 3, 7
Tel. 2304. P 6, 23

Freibleibend sofort lieferbar:
Größere Anzahl gut erhaltene
Schneeketten
Vorder-, Seiten- u. Schlußlampen
komplett mit Entwicklern für Personen-, Lastwagen und Motorräder, Material teils Aluminium, teils Messing und Eisen.
Rheinische Eisen- u. Metallgesellschaft m. b. H.
Köln (Rhein), Rheinaustr. 30. 432

200 Waggon ostfriesischer
Maschinenpress- u. Stechtorf
empfiehlt B182
Hans Bassow, Lübeck
Lindenstr. 1a. Tel. 8676

Geschäfts-Empfehlung.
Bringe hiermit meine
Gesenkschmiederei und Tafel-Waagenbau
mit Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung. Prompte Bedienung zugesichert. *6360
K. Schwinghammer, Inh.: Paul Schwinghammer
Gesenkschmiederei und Waagenbau-Anstalt
Mannheim-Neckarau, Adlerstr. 53

Habe 50 bis 100 gute
Lege-Hühner
zu verkaufen, teilweise am Legen. 482
Joseph Kohlbrenner, Geflügeldir., Wehrl. B.

Laden
kleiner od. mittl. für feines Geschäft zu mieten gesucht. B121
Angebote unter K. L. 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim.

Bilanz auf 31. Juli 1920

Aktiva		M.	₰
Betriebsunternehmungen		6850082	—
Beteiligungen		25828200	—
Waren und halbfertige Bauausführungen		43340973	38
Debitoren und Anzahlungen		17941602	50
Verwaltungsgebäude		1414466	—
Mobilien und Fahrzeuge		25003	—
Avale und Kautionen		481082	52
Effekten		210087	50
Kasse	349840.73		
Bankguthaben	2635165.79		
Wechsel	47500.—	3032506	52
Interimsbuchungen		33227	82
		97157231	24

Passiva		M.	₰
Aktienkapital		16000000	—
Obligationen			
4½ % Anleihe 1909 = 1600000			
4½ % „ 1911 = 1330000			
4½ % „ 1913 = 1380000			
5 % „ 1914 = 5760000			
4½ % „ 1919 = 5000000			
4½ % „ 1920 = 6000000		21060000	—
Hypotheken		966585	50
Gesetzliche Reserve		1172975	40
Außerordentliche Reserve		400000	—
Sonderrückstellung für Beteiligungen		1500000	—
Rückstellung für Betriebsunternehmungen und Beteiligungen		4640271	39
Unterstützungskasse		825000	—
Kreditoren und Anzahlungen		47629597	36
Avale und Kautionen		481082	52
Nicht eingelöste Dividendenscheine und ausgeloste Obligationen		155260	—
Interimsbuchungen		794489	11
Reingewinn		2031969	66
		97157231	24

Gewinn- und Verlustrechnung für 1919/20

Soll		M.	₰
Unkosten		6381653	77
Zinsen:			
Obligationszinsen	744830.—		
Hypothekenzinsen	46020.10		
Kontokorrentzinsen	141061.66	931931	76
Abschreibungen		424075	57
Begebungsunkosten und Disagio auf Obligationen		1097520	65
Reingewinn:			
Vortrag aus dem Vorjahre	230556.52		
Gewinn	1801411.14	2031969	66
		10867151	41

Haben		M.	₰
Gewinn-Vortrag		230556	52
Gewinn aus Unternehmungen, Beteiligungen usw.		10636592	89
		10867151	41

Gemäß Beschluß der heutigen Generalversammlung gelangt für das Geschäftsjahr 1919/20 eine Dividende von 10 % zur Verteilung, die mit Mk. 100.— pro Aktie gegen Aushändigung der fälligen Dividendenscheine sofort ausgezahlt wird

in Mannheim: bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Filialen, bei der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälz. Bank,

„ Karlsruhe: bei dem Bankhause Straus & Co., bei der Filiale der Süddeutsch. Disconto-Gesellschaft A.-G.,

„ Frankfurt a. M.: bei dem Bankhause E. Ladenburg, bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,

„ Berlin: bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, bei der Commerz- und Privatbank.

Das turnusgemäß aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Mitglied **Herr Diplom-Ingenieur Otto Nöther, Mannheim,** wurde wiedergewählt. Anstelle des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Geh. Kommerzienrat Emil Engelhard, Mannheim, wurde **Herr Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Mannheim,** neu in den Aufsichtsrat gewählt. 6251

Mannheim, den 5. Januar 1921.

Der Vorstand.

Gesucht von langjährigem, erfahrenen Wirt
Wein- oder Bierwirtschaft
innerhalb der Stadt. *6329
Angebote unter K. O. 64 an die Geschäftsstelle

Danksagung.
Für die vielen herzlichen Beweise inniger Teilnahme am Verluste meines lieben Mannes, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, spreche ich meinen herzlichen Dank aus.
Besonders vielen Dank Herrn Stadtpfarrer Sauerbrunn für seine tröstenden Worte. *6361
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Therese Jürgens.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen
Syphilis-Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklärende Broschüre No. 8c diskret verschl. Mk. 3.— (Nachnahme).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 36, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6955. B96
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Die Rechenmaschine

mit pat. selbsttätiger Division und Multiplikation
spart Zeit und Arbeitskräfte
Verlangen Sie unverbindlich Druckschrift
General-Vertreter
Ph. Gräff
Mannheim
Hansahaus 6115

Miet-Gesuche
Fabrik-Direktor
sucht in der Oststadt
1 bis 2 hübsch möblierte Zimmer
mit Zentralheizung und Bad. Angebote unter H. J. 9 an die Geschäftsstelle d. Bl. B104

Größerer Laden mit Nebenraum
als Café u. Weinhaus geeignet
sofort zu mieten gesucht in nur besserer Gegend. Angebote sind zu richten an
Fredo Reimers, D 4, 6 II. 6323

!! Wohnungstausch !!
Prachtvolle 4 oder 5 Zimmerwohnung in München in bester Lage, modernste Einrichtung, mit großem Garten, gegen ebenso große 4 bezw. 5 Zimmerw. in Mannheim, auf 1. April cur. auf 1. Juli zu tauschen gesucht. Nähere Angebote an 475
Dr. A. W. Meyer, Heidelberg, Chirurgische Klinik.

6 Zimmer-Wohnung
gesucht in bess. Lage Mannheims mit Zubeh., neuzeitlich eingerichtet, möglichst sofort beziehbar, ab 1. 4. 21 oder 1. 7. 21. Gefl. Angeb. unt. K. N. 163 a. d. Geschäftsst. 474

1-2 Zimmer als Büro-Räume
von Weltfirma per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Bremer Lloyd L. D. 79 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *6367

Moderne
4 Zimmerwohnung
in Heidelberg mit einger. Bad, Mans., Elektrisch und Gas, Zentralheizung gegen 4—5 Zimmer mit Bad in Mannheim (Bü...
sofort zu tauschen.
Nähe Realgymnasium bevorzugt. Angebote u. J. Q. 41 a. die Geschäftsst.

Vermietungen
Leeres Zimmer
mit Pension an besseren Herrn zu verm. *6320
Koch, Charlottenstr. 4, p. l.

Möbliertes
Balkonzimmer
zu vermieten. *6327
Sandter, S 6, 14.

Bekanntmachung.
Nebenbahn Waldhof-Sandhofen
Am 1. Februar d. J. erscheint der Nachtrag V zum Tarif, mit welchem Erhöhungen der Fahrpreise für Monats-, Schüler- und Arbeiterwochenkarten sowie Expreßgut zur Durchführung gelangen. 327
Nähere Auskunft erteilt die Betriebsleitung in Mannheim-Sandhofen.
Bahngesellschaft Waldhof.

Holzwolle
Zentner 25.— Mk.
solange Vorrat, zu verkaufen. Säcke mitbringen. Stadtische Eier, G 2, 9. Telephon 7116. *6345

Zu verkaufen:
40 hl prima Apfelwein
100 Liter Zwetschenwasser 321
eigenes Erzeugnis.
H. Zängle u, Mosbach.

Billige Lebensmittel!
Prima 281
Schweineschmalz
Geruchlos Pfd. M. 16.—
Edamer
¼ Pfund Mark 5.—
Rochefort
¼ Pfund Mark 10.—
Streichkäse
¼ Pfund Mark 3.—
Ilsiter
¼ Pfund Mark 4.—
Harzer extra
Stück 65 Pfennig.
Vespermann D 3, 1

Briefmarkensammler
mit guten Doubletten sucht Tausch- und Verkaufsbedingung. Angeb. unt. F. H. 6084 a. d. Geschäftsst. 68

Nähmaschinen
repariert Knudsen, L 7, 3. Tel. 3495. 6138

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. *6334
Rosengartenstraße 34
3 Stock, r.

Wer würde
2 Kinder
1 und 5 Jahre alt, von morgens 7—4 Uhr *6331
zur Beaufsichtigung nehmen?
Oberstadt bevorzugt. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Zum Festonieren und Lochsticken
wird angenommen. 298
Fr. Rathgeber Luxenberg
Augustenstr. 14, 3 St.

Hühnerfutter
Mais, Taubenfutter
Ia. Vogelfutter
Samenhaus F 1, 3.

Verloren.

Goldenes
Ketten-Armband
am Montag vormittag 9—10 Uhr die ganze Max Josefstraße bis Hauptfeuerwache, Linie 3 oder 5 bis Paradeplatz, dann Breitestraße bis Schloß verloren.
Da wertvolles Andenken, bitte um Rückgabe gegen Belohnung. Adr. zu erfr. in der Geschäftsst. *6357

Montag abend a. Rosengart. durch Augustanlage
gold. Uhren-Armband
verloren gegang. Gegen gute Belohn. abzugeb. da Familienandenken. *6319
S. Maisenholder, Traiteurstraße 47, 4. St.

MARCHIVUM

I. Termin zur **Wahl der Beisitzer des Gewerbegerichts** Mannheim ist auf

Mittwoch, den 9. Februar 1921,

von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends anberaumt.

II. Die Gemeinde Mannheim ist in die nachbezeichneten Wahlbezirke eingeteilt; die Wahlen finden in den beigesetzten Lokalen statt: 24

Wahlbez. Nr.	Bezeichnung des Bezirks	Wahllokal
	A. Arbeitgeber:	
1	Altstadt Mannheim nebst Industriehafengebiet mit Friesenheimer Rheininsel	Altes Rathaus, F 1, 5 2. St., Gr. Rathaussaal Saal 23
2	Stadtteil Käfertal	Gemeindesekretariat Käfertal
3	Stadtteil Waldhof	Schulhaus Waldhof, Zimmer 17
4	Stadtteil Neckarau	Gemeindesekretariat Neckarau, 2. Stock, Zimmer Nr. 4
5	Stadtteil Feudenheim	Gemeindesekretariat Feudenheim, Schulhaus, pt., Trauzimm
6	Stadtteil Sandhofen	Gemeindesekretariat Sandhofen, Rathaussaal
7	Stadtteil Rheinau	Gemeindesekretariat Rheinau, Z. 7, 1 Tr.
	B. Arbeitnehmer:	
8	Schloß, Schloßgarten mit Bellhaus, Rheinpromenade (Bootshaus), Rheindrückenaufgang, A 1—4, B 1—7, C 1—5, D 1—7, E 1—7, F 1—7	Kurfürst-Friedrich-Schule, C 6. Handelsfortbildungsschulabteilung, Zimmer 1 (linker Eingang gegenüber B 6)
9	G 1—7, H 1—7	K 5-Schule, Zimmer 1 (Eingang Ring)
10	J 1—7, K 1—7	K 5-Schule, Zimmer 2 (Eingang Ring)
11	Akademiestraße, Hafenstr., Kirchenstr., Leopoldstraße, Schleusenweg, Parkring, Neckarspitze, Rheinstr., Rheinvorland, Mühlaugebiet und Schiffe im Rhein	K 5-Schule, Zimmer 3 (Eing. gegenüber K 6)
12	Beilstraße, Böckstr., Dalbergstr., Grabenstr., Holzstr., Jungbuschstr., Luisenring, Neckarvorlandstraße, Schanzenstr., Sellerstr., Werftstr., Verbindungskanal, Neckarvorland links	K 5-Schule, Zimmer 1 (Eing. gegenüber J 5)
13	L 1—15, M, N, O je 1—7	L 1-Schule Zimmer 1 (Eingang Schloßseite)
14	P, Q, R je 1—7	R 2-Schule, Zimmer 1 (Eingang vom Hof)
15	S 1—6, T 1—6, U 1—6	Friedrichschule U 2 Zimmer 1 (Eingang Neckarseite)
16	Auguste-Anlage, Bachstr., Beethovenstr., Brahmsstraße, Carolastr., Charlottenstr., Collinistr., Elisabethstr., Friedrich Karlstr., Friedrichsplatz, Friedrichsring, Goethestr., Gutenbergstr., Haydnstraße, Hebelstr., Hildastr., Kaiserring 30—52, Karl Ludwigstr., Lachnerstr., Lameystr., Moltkestraße, Moltkestr., Mühldörferstr., Nuitsstr., Otto Beckstr., Prinz Wilhelmstr., Rennwiesen, Rengstr., Richard Wagnerstr., Schulhofstr., Schumannstr., Schwetzingerstr. links Nr. 1—9, Seckenheimerstr. links, Sofienstr., Tattersallstr. Nr. 27—43, Tullastr., Viktoriastr., Werderplatz, Weberstr., Werderstr., Wespinstr., Maximiliansstr., Suckowstr., Lessingstr., Schöpflinstr., Ruppprechtstr., Rosengartenstr., Spinozastr., Leibnizstr., Richtstr., Luisenpark, Nietzschestr., Rantstr., Schopenhauerstr., Karl Reiß-Allee, Roonstr., Glückstr., Schubertstr., Hugo Wolfstr., Mendelssohnstr., Berdistr., Bruckenstr., Berlozstraße, Liszstr., Amerikanerstr., Bahnhofplatz, Bismarckplatz, Friedrichsfelderstr., Heinrich Lanzstr., Kaiserring Nr. 2 bis 28, Kepplerstr., Große und Kleine Merzelstr., Tattersallstr. 1—25 und 2—26, Thorbäckerstraße, Traitteurstraße	Luisenschule, Zimm. 17 (rechter Eingang Tattersallstraße)
17	Gabelsbergerstr., Schwetzingerstr., rechts u. links von Nr. 11 ab, Stolzestr., Große und Kleine Wallstadterstr.	Mollschule, Zimmer 1 (linker Eingang)
18	Augartenstr., Burgstr., Krappmühlstr., Rheinhäuserstr., Windmühlstr., Weidenstr., Fahrlachstr., Kleinfeld, Kleinfeldstr., Mühlstr., Rheinhäuserplatz, Schlachthofstr., Seckenheimerstr., rechts, Unterhellung, Viehhofstr., vordere Au, Metzgerstr., Welschengärten, Neuostheim	Lindenhofschule Zimmer 1 (Haupteingang)
19	Hauptbahnhof, Eichelsheimerstr., Gontardplatz, Gontardstr., Josef Kellerstr., Lindenhofplatz, Meerfeldstr., Rennershofstr., Rheindammstr., Tunnelstr., Bellenstr., Stefanienpromenade, Lindenhofstr., Emil Heckelstr., am alten Gaswerk, Landteilstr., Meerfachstr., Waldparkstr., Waldparkrestaurant, Rheinvillenstr., Windeckstraße, Rheinparkstraße, am Rheindamm, Schwarzwaldstr., Haardtstr., Meeräcker, Meerwiesen	Schillerschule, Zimm. 1 (Eingang Speyererstraße)
20	Alter Rangierbahnhof, Grenzweg, Große und Kleine Holzgasse, Beidtäckerweg, Speyererstr., Rampenweg, Privatstr., Fabrikstationsstr., Neckarauerstr. Nr. 149 bis 265 und Nr. 124 bis 230 b	Neckarschule, Zimmer 4 (linker Eingang)
21	Dammstr., Diesterwegstr., Jean Beckerstr., Langstraße, Laurentiusstr., am Meßplatz, Lortzingstraße, Lutherstr., Mannheimerstr., Elsenstr., Humboldtstr., Mittelstr., Pestalozzistr., Pfälzergrundstr., Riedfeldstr., Zehntstr., Gärtnerstr., Gutenmonstr., Ackerstr.	Humboldtschule Zimmer 1 (linker Eingang)
22	Bürgermeister Fuchsstr., Draisstr., Egellstr., Fröhlichstr., Gartenfeldstr., Kellerscher Privatweg, kleine Riedstr., Liebigstr., Max Josefstr., Pumpwerkstr., Schimperstr., Spelgenstr., Stamitzstr., Stockhornstr., Waldhofstr., Industriehafengebiet mit Friesenheimer Rheininsel, Schiffe im Neckar und Industriehafen, Jagemannstr., Sig. Mohrstr., Föhrenbachstr., Steinplatz, Ludwig Jollystr., Spatenstr.	Schulhaus Wohlgelegen, Zimmer 8 (Eingang Bahnseite)
23	Bäckerweg, Bibienastr., Cannabichstr., Eichendorffstr., Frattelstr., Grillparzerstr., Holzbauerstraße, Buthorstweg, Kodellstr., Lenaustr., Pozzistr., Sojronstr., Uhlandstr., Herzogenriedstraße, Berchtoldstr., Kutzmeistr., Karl Marxstr., Nebeniusstr., Julius Jollystr., Erlerstr., Exerzierplatz, Feudenheimerstr., am Friedhof, Garnisonstr., Hochuferstr., Hohwiesenstr. und -Weg, Käferstalerstr., Krumprinzenstr., Landwehrstr., Lange-Rötterstr., Kleiststraße, Chamissostr., Obere und Untere Elgnerstraße, Elgnerplatz, Neckarvorland rechts, Sammelbahnhof, Sandgewann, Scheffelstr., Siemensstr., Weinheimer- und alte Weinheimerstr. (Wohlgelegen)	Schulhaus Käfertal Zimmer 1
24	Stadtteil Käfertal	Schulhaus Waldhof Zimmer 1
25	Stadtteil Waldhof	Germaniaschule in Neckarau, Zimmer 8 linker Eingang
26	Stadtteil Neckarau	Gemeindesekretariat in Feudenheim, Schulhaus, Zimmer des Arbeitsnachweises
27	Stadtteil Feudenheim	Lehrerzimmer der Sandhofenschule in Sandhofen
28	Stadtteil Sandhofen	Schulhaus in Rheinau Zimmer Nr. 4
29	Stadtteil Rheinau	

Wahlbez. Nr.	Bezeichnung des Bezirks	Wahllokal
	B. Arbeitnehmer:	
30	Fabrikbetrieb der Firma Benz & Co., alter Werk dahier, Waldhofstraße	Fabrik der Firma Benz & Co. hier, Waldhofstraße 24, Betriebsratszimmer
31	Fabrikbetrieb der Firma Benz & Co., neues Werk in Waldhof	Fabrikgebäude der nebengenannt. Firma
32	Fabrikbetrieb der Firma Heinrich Lanz in Mannheim	Fabrikgebäude der nebengenannt. Firma
33	Fabrikbetrieb der Firma Brown, Boveri & Co. in Käfertal	Fabrik der Firma Brown, Boveri & Co. in Käfertal, Hilfsbau Nr. 3 in der Nähe der Siemensstraße
34	Fabrikbetrieb der Firma Neckherwerke G. m. b. H. in Waldhof	Fabrikgebäude der nebengenannt. Firma
35	Fabrikbetrieb der Firma Strebelwerk dahier, Industriehafen	Fabrik der Firma Strebelwerk hier, Arbeiter-Speisesaal der Gießerei 1 in dem Strebelwerk, Hansastraße
36	Fabrikbetrieb der Firma Zellstofffabrik Waldhof	Fabrik der Zellstofffabrik Waldhof, Betriebsratszimmer
37	Fabrikbetrieb der Firma Rhenania Verein chemischer Fabriken, A.-G. Zweigniederlassung Mannheim-Wohlgelegen.	Fabrik der Firma Rhenania, Verein chemischer Fabriken A.-G., Zweigniederlassung Mannheim Wohlgelegen. Kantinensaal
38	Fabrikbetrieb der Firma Rheinische Gummi- und Zelluloidfabrik in Neckarau	Fabrik der Firma Rheinische Gummi- u. Zelluloidfabrik in Neckarau, Betriebsratszimmer in der Fabrikkantine in Neckarau, Gummistraße 6

III. Zu wählen sind in Mannheim (einschließlich der eingemeindeten Vororte) je 43 Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Die Beisitzer aus den Arbeitgebern werden mittels Wahl der Arbeitgeber, die Beisitzer aus den Arbeitnehmern mittels Wahl der Arbeitnehmer auf die Dauer von drei Jahren bestellt.

Wiederwahl ist zulässig.

Wählbar als Beisitzer sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben. Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Gerichtsverfassungsgesetz §§ 31, 32) können nicht berufen werden.

Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht in Gemäßheit des § 81 b Nr. 4 und der §§ 91 bis 95 b der Gew.-Ordg. errichtet ist, sowie deren Arbeiter sind nicht wählbar.

Die in Mannheim mit Käfertal, Waldhof, Neckarau, Feudenheim, Sandhofen und Rheinau **nach Ziffer IV wahlberechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit aufgefordert, bis längstens Freitag, den 21. Januar 1921 einschließlich, getrennte Wahlvorschlagslisten für die von ihnen zu wählenden 43 Beisitzer beim Gewerbegericht Mannheim einzureichen.**

Jede Vorschlagsliste muß 43 Namen enthalten und muß von mindestens 20 wahlberechtigten Arbeitgebern bezw. Arbeitnehmern unterzeichnet sein. Unterzeichnet derselbe Wähler mehr als eine Vorschlagsliste, so wird sein Name auf keiner der von ihm unterschriebenen Listen mitgezählt.

Die Listen müssen in einer Aufschrift genau diejenige Wählergruppe bezeichnen, von welcher sie ausgehen (Arbeitgeber oder Arbeitnehmer), und müssen auf weißem Papier gedruckt oder geschrieben sein. Listen, welche den vorbezeichneten Erfordernissen nicht entsprechen, sind ungültig. Bei Einreichung der Vorschlagslisten der Arbeitnehmer ist gleichzeitig in genügender Weise nachzuweisen, daß die vorgeschlagenen, sowie diejenigen Personen, welche die Vorschlagslisten unterzeichnet haben, auch wahlberechtigt sind.

IV. **Wahlberechtigt** sind **Arbeitgeber,** welche das 20. Lebensjahr vollendet und in Mannheim einschl. Vororten Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben und in die Wählerliste eingetragen sind. Die Wählerlisten sind bereits aufgestellt. Juristische Personen üben ihr Stimmrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter aus. Als Arbeitgeber gelten diejenigen selbständigen Gewerbetreibenden, welche mindestens einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen. Den Arbeitgebern stehen die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 30 000 Mk. übersteigt. Die der Zuständigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Hausgewerbetreibenden sind, wenn sie regelmäßig die Rohstoffe und Halbfabrikate selbst beschaffen und im letztverflossenen Jahre nicht bloß vorübergehend mindestens zwei gewerbliche Arbeiter gleichzeitig beschäftigt haben, als Arbeitgeber, andernfalls als Arbeiter wahlberechtigt und wählbar.

Wahlberechtigt sind solche **Arbeitnehmer,** welche das 20. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder Beschäftigung haben. Als Arbeitnehmer sind auch wahlberechtigt, Betriebsbeamte, Werkmeister und mit höheren technischen Dienstleistungen betraute Angestellte, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 30 000 Mk. nicht übersteigt.

Auch **weibliche** Personen sind zur Teilnahme an den Wahlen berechtigt.

Nicht wahlberechtigt sind:

1. Ausländer;
2. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
3. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
4. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

V. Die Wahl ist unmittelbar und geheim, sie findet nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt; sie erfolgt unter Leitung von Wahlausschüssen in den einzelnen Wahlbezirken gesondert so, daß in jedem der 28 Wahlbezirke der Gemeinde Mannheim (Ziffer II) von jedem Wahlberechtigten die sämtlichen 43 Beisitzer gewählt werden. **Seckenheim** bildet einen Wahlbezirk für sich.

Die **Arbeitgeber** üben ihr Wahlrecht in demjenigen Wahlbezirk aus, in welchem sie ihre gewerbliche Niederlassung haben. Die **Arbeitnehmer** wählen in dem Wahlbezirk, in welchem sie zurzeit der Vornahme der Wahl wohnen. Den Arbeitern, die nicht in Mannheim wohnen, aber in Mannheim beschäftigt sind, steht die Auswahl des Wahlbezirks frei. Die Arbeitnehmer der oben unter Ziffer II B 30—38 bezeichneten 9 Fabrikbetriebe üben ihr Wahlrecht in den Fabrikgebäuden in den daselbst bezeichneten Wahllokalen aus.

Das Wahlrecht ist nur in Person und durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen sind und nicht mehr als 43 Namen enthalten dürfen.

Die wahlberechtigten Arbeitgeber, welche sich zur Stimmabgabe einfinden, werden nur dann zur Wahl zugelassen, wenn sie in die Wählerliste eingetragen sind. Sie müssen sich auf Verlangen des Wahlausschusses über ihre Person ausweisen.

Die wahlberechtigten Arbeitnehmer, welche zur Wahl erscheinen, haben dem Wahlausschusse vor Stimmabgabe eine Bescheinigung zu übergeben, in welcher bestätigt wird, daß der Arbeiter dem Deutschen Reiche angehört, das 20. Lebensjahr vollendet hat und im Gewerbegerichtsbezirk Mannheim wohnt, oder, falls der Arbeiter außerhalb des Gewerbegerichtsbezirks wohnhaft ist, in dem Betriebe des bescheinigenden Arbeitgebers beschäftigt ist. Verweigert der Arbeitgeber die Ausstellung der Bescheinigung, so genügt eine Bescheinigung der Krankenkasse oder der Polizeibehörde. Die Anerkennung anderer Ausweise (z. B. Arbeitslosenkarte) bleibt dem Ermessen des Wahlausschusses überlassen.

VI. Die wahlberechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit zur Ausübung ihres Wahlrechts eingeladen.

Mannheim, den 7. Januar 1921.

Gewerbegericht.

Wohnungs-Tausch.

Suche meine in **Mannheim, Waldparkstrasse** gelegene 354

schöne 4 Zimmerwohnung

mit elektrischem Licht x. gegen eine

hübsche 6 bis 7 Zimmerwohnung

in guter Lage Mannheims per sofort zu tauschen.

Gefl. Angebote unter H. W. 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Friedrich Grohe

Köln-Bayenthal 357

Gegründet 1868

Ledertreibriemen,

Technische Lederartikel

Rund- u. Kordelriemen.

Um frühzeitiges Ergrauen und Unschönwerden der Haare zu verhüten, verlangen Damen und Herren von ihrem Frisör

Kopfwaschen u. Haarpflege mit

OLDYM

Vorzüglich gegen Schuppen und Haarausfall

Hersteller: Röhm & Haas in Darmstadt

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:

Schmiede-Einrichtung

2 Blasbälge, 1 Bohrmaschine, Partie Eisen, Amboß, Schraubstock und noch verschiedenes Werkzeug, Zimmeröfen, Herd, Dachfenster, Gehrungs-Säge, Aufzugmaschine, Winde, gebrauchte Ziegel, Tonröhren u. a. m.

Wichtig für Baumeister u. Steinhauer

20—30 Kubikmeter weiße und rote angehauene, 1—2 Kubikmeter große Steinblöcke, gewöhnl. Mauersteine, Fenstergewände, Wassersteine, Ofensteine und noch andere Steine mehr. 302

Kleinfeldstr. 8 bei Frau Heckert Wwe.

Schweine-Schmalz

reine nordamerikanische Qualität

Marke „Armour" in Zentner-Fässern 300

prompt ab Lager lieferbar.

Gebrüder Schneider

Tel. 1540 MANNHEIM Q 3, 15

PACKUNGEN ...

PLAKATE ...

PLÄNE ..

PROSPEKTE

IN STEINDRUCK

NACH KUNSTLERZEICHNUNGEN

DRUCKEREI DR. HAAS

Herren- u. Damenhüte

Filz, Velour u. s. w., werden gewaschen, gefärbt, nach den neuesten Formen umgepreßt. Musterformen liegen auf. 577

Hutwascherei **Joos, Q 7, 20.** Tel. 5036

Bei Bedarf in

Auto-Bereifung

(Pneumatiks und Vollgummi)

Pneu-Reparaturen

(Durchschläge, Protekloren, Wulst- und Schlauchdecke)

Auto-Zubehör aller Art

wenden Sie sich bitte an 569

Rösslein, Mannheim

Tel. 2065. N 4, 23.

Erste und leistungsfähigste Spezialfirma Badens und der Pfalz.

Ankauf von Altgummi.

Vollständige Wirtschafts-Einrichtung

gut erhalten, zu verkaufen. Goldkorn, L'hafen, Kaiser Wilhelmstraße 9, Deutsches Haus. *3296

Bilanz-

Aufstellungen, Abschlüsse und Nachtragen von Büchern, Revisionen Anfertigung von Maschinen-Schreibarbeiten.

W. Wolpert

Ludwigshafen a. Rhein Friesenheimerstraße 158, Telephon 913. B2772

Tätige oder stille

Beteiligung

für Mannheim gesucht an ein, gutgehenden Unternehmen (Geschäfts- u. Versicherungs-Büro) seit 2 Jahren gegründet.

Angeb. u. K. J. 159 an die Geschäftsstelle. 317

Nissen

Kopfläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz" à Flasche Mk. 5.50 aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

Pelzarbeiten

Mäntel, Kragen, Muffe werden in mod. Form umgearb., sowie Neuanfertigungen. F 4, 8, pt.

Offene Stellen

Buchhalter u. Reisender
per sofort oder 1. Februar gesucht. Nur tüchtige 1. Kräfte. *6297
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter J. Y. 49 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Feuerversicherung
Tüchtige Beamte
mit guter Fachausbildung, insbesondere im Entwerfen und Prüfen von Urkunden aller Art durchaus bewandert, von hiesiger Versicherungsgesellschaft sofort oder für später gesucht. Angebote unter J. M. 137 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 404

Für Mannheim wird strebsamer Herr mit eigenen Barmitteln u. einig. tausend Mark
als Leiter
eines sehr gewinnbr. Unternehmens sofort gesucht. Zu verdienend, bedeutend, hohes Einkommen. Da genaue Anweisung vom Hause erfolgt, sind Branchekenntnisse nicht erforderlich. Ausführl. Bewerbung mit Altersangabe u. erbittet Mercedes-Blond, Berlin-Charlottenburg 5. 484

Von einem hiesigen großen Fabrikbetriebe wird ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger, rasch und selbständig arbeitender
Buchhalter
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber muß in Mannheim ansässig sein. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschrift unter K. M. 294 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Von Großhandlung gewandter **an selbständiges Arbeiten gewöhnter**
Diktat-Korrespondent
für sofort gesucht. Derselbe muß auch mit den übrigen vorkommenden Büroarbeiten vertraut sein. Bewerber aus der Benzin-, Petroleum- oder Kolonialwarenbranche bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter K. Q. 166 an die Geschäftsstelle d. Bl. 496

Werkführer v. alter mitteldeutsch. Kammfabr. die nur Ia. Qualität fabriziert, gel. Derselbe muß in der Kalkulation firm sein und gediegene Kenntn. in der Kamm- u. Haarschmuckfabrikation in Celluloid, Horn, Schildpatt besitzen. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. Referenzen an Rudolf Mosse, Magdeburg, Annonc.-Expedition unt. A. E. 445 erbeten. E6

Beamte und Beamtinnen
die schon auf Büros tätig waren, über gute kaufmännische Vorkenntnisse und eine gute Allgemeinbildung verfügen, auf ein größeres hiesiges Büro gesucht.
Bewerbungen unter K. M. 182 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 480

Junger Bürogehilfe
kundig in Stenographie und Schreibmaschine für techn. Büro zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote an **Conz Elektr.-Gesellschaft Mannheim, T 6, 20.** 466

Durchaus tüchtige
Stenotypistin
von grossem Fabrikunternehmen bei Mannheim gesucht.
Bewerberinnen, die Schriftwechsel technischer Art flott erledigen können, und Gewandtheit in der Aufmachung von Kostenanschlägen besitzen, wollen sich melden mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf etc. unter K. K. 160 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 470

Gesucht
von hiesiger Holzgrosshandlung
Schreibmaschinenfräulein
möglichst aus der Branche, gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben. Angebote unter H. Q. 116 an die Geschäftsstelle. 394

Jüngeres Fräulein
tüchtig in Stenographie u. Maschinenschreiben, zum baldigen Eintritt für grosses Büro in Mannheim
gesucht.
Angebote unter K. L. 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 474

Zum möglichst baldigen Antritt werden von erstem Hause der sanitären und Heizungsbranche 476
2 tücht. Stenotypistinnen
nach **Baden-Baden** gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften wolle man richten an
R. Grossmann, Baden-Baden
Erwinstraße 6, part.

Perfekte Stenotypistin
nicht unter 20 Jahren gesucht. Angebote unter K. C. 153 an die Geschäftsstelle d. Bl. 464

Staatlich geprüfte
Krankenpflegerin
mit guten Zeugnissen, für erstklassiges Privatunternehmen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes oder Angebote mit Bild unter K. R. 167. 502

Zur Pflege und Beaufsichtigung eines alten Herrn wird von abends 8 Uhr bis anderen Mittag 12 Uhr, verläßige 494
Pflegerin oder Schwester
gesucht. Nur nachmittags vorzusprechen.
Friedrichsring 14, part.

Reisende Vertreter
für den Vertrieb eines vorzügl. Haush.-Artikels sofort gesucht. Gefl. Angebote unt. K. A. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6305

Wir suchen für unsere Großhandlung in Kamm- u. Bürstenwaren für eingeführte Tour
jüng. Reisenden
der mögl. branchekundig u. in der Lage ist, groß Umsatz zu erzielen. Ang. mit Nachweis seitheriger Tätigkeit erb. H. Holtermann, Durlach i. B. 323

Zum provisionsweisen Verkauf von E5
Leim
tücht., gut eingeführte
Vertreter
gesucht.
Ang. erb. u. M. M. 296 an Rudolf Mosse, M'heim

Wir suchen für unsere Abteilung Einkauf einen
jüngeren Herrn
der bereits in ähnlicher Stellung tätig gewesen ist.
Angebote unter O. E. 180 an die Geschäftsst. 127

Oberreisende E131
m. Kol. von bestempfohl. Familienzeitschrift (keine Versicherg.) für unbeard. Gebiete Baden, Bayern, Württemberg gel. Angeb. „B. N. P. 4668" an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35

Einen bilanzsicheren
Buchhalter
für die Abendstunden gesucht. 309
Angebote u. K. P. 156 an die Geschäftsstelle.

Ordentliches
Mädchen
das selbständig kochen kann, mit guten Empfehlungen bei hohem Lohn auf 1. Februar od. später gesucht. 179
Frau Max Mainzer
Richard Wagnerstr. 15, III.

Suche per sofort Tüchtiges
Kindermädchen
das auch Hausarbeit übernimmt, zu einem 9 Mon. alten Kind. *6311
Gg. Köhler. N 7, 3.

Tüchtig. Mädchen
gesucht bei *6316
Seeltzing, Mollstraße N, 2. St.

Braves ehrliches Mädchen
für tagsüber in feinen kl. kinderl. Haushalt ges. *6300
Näh. Rheinstr. 9, 1 Tr. (D 8)

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit u. **Servieren** sofort gesucht. B113
Schillerhalle, Emil Heckelstraße 28. Lindenhof.

Tüchtiges B110
Alleinmädchen
zu guter Familie gesucht. Lameystraße 9, parterre.

Tüchtige
Friseuse
im Ondulieren perfekt, wennmögl. Gesichtsmassagen u. Manikären ausgebildet, sofort geg. hoh. Gehalt gesucht. 229
Angebote u. H. U. 120 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Junger Mann
5 Jahre auf Büro und Lagertätig. **sucht Beschäftigung** irgend welcher Art. *6250
Angeb. u. H. Y. 24 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtiger Friseurgehilfe
sucht bis 1. Februar **Stellung.**
Gefl. Angebote unter J. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6286

Jung. Mann
f. Beschäftigung i. d. Abendstunden. Angebote unter K. C. 53 an die Geschäftsstelle. *6308

Jüngeres Fräulein, in der Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwarenbranche sehr bewandert, sucht Stelle als
Verkäuferin
oder Lageristin. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften unt J. W. 47 an d. Geschäftsst *6293

Gebild., älteres Fräul. perfekt in Küche u. Hauswesen sucht Stellung als
Haushälterin
in frauenlosem Haushalt oder bei älterem Herrn. Angebote u. K. D 54 an die Geschäftsstelle. *6309

Jüng. Mädchen sucht auf 1. Februar ds. Js. Stellung als 307
Dienstmädchen
womöglich bei alleinsteh. Familie.
Angebote unt. K. R 155 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine Verwandte, einfaches gebild. Fräulein, sehr brav, lieben. Wesen, musik. geb., tüchtig im Haushalte, **Stellung** als *6303
Stütze der Hausfrau
in gut. vornehm. Hause. Gute Behandl. Bedingung
Täffler,
Heinrich Lanzstr. 37/39.

Junge intell. Frau
bish. auf Büro tätig, sucht Beschäftigung, gleich w. Branche, übernimmt auch Filiale. Elektro-Kenntn.
Angeb. unter K. 1580 an d. Mannh. General-Anz., Zweigstelle Waldhofstraße 6 *6343

Fräulein sucht von 6 bis 8 Uhr *6323
Beschäftigung i. Bürorbeiten
Ang. u. K. K. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Fräulein
sucht Stelle als
Verkäuferin
in Lebensmittel- oder Zigarrengeschäft, da in dieser Branche sehr gut bewandert. Ang. u. K. V. 71 an die Gesch *6339

Junge Frau
sucht Stelle als
Filialleiterin
gleich welcher Art oder sonstig. Vertrauensposten. Größere Kaution kann gestellt werden. B124
Angebote unt. K. P. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufmann
29 Jahre alt, aus der Getreide- und Mühlenbranche, zuletzt in südd. Lebensmittelgroßhandlung, absolut selbständiger Arbeiter, sucht sich zu verändern. Angebote unter L. B. 77 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *6364

Intelligente Dame!
mit mehrjähr. Büro-Praxis, sehr schöner Handschrift, durchaus bewand. in amerik. Buchhaltg., Kassenführg., Lohnverrechg. u. Meldewes., Kalkulation u. Kartothek, sucht entsprech. Stellung. Kohlenbranche bevorzugt, aber nicht Bedingung. Suchende besitzt auch Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben. Angeb. u. K. X. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Verkäufe

Klein-Auto
2sitzer, tadellos erhalten, sofort fahrbereit, billig zu verkaufen. Evtl. wird Motorrad mit in Zahlung genommen. (Wagen kann auch leicht als Geschäftswagen umgebaut werden). *6378
Anzusehen von 8—12 und 2—6 Uhr.
Parkring 8.

Hausverkauf.
Im Auftrag der Eigentümerin soll ich ihr Haus in der Langstraße, Nähe des Marktplatzes Neckarstadt, um den sehr niedrigen Preis von 12,000 Mark verkaufen. Eignet sich zu Kleinviehzucht. Näheres bei J. Battenstein, Pestalozzistraße 9. *6301

In süddeutscher Stadt (Obj. D. 111) Gut **Hausm. Kolonialwarengeschäft** und sofort beziehbarer Wohnung bei Anzahlung von 90 Mille zu verkaufen durch die Beauftragten Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., Bensheim a. d. B.

Prima Existenz für Kriegsinvaliden!
Mechan. Billard
mit **Bude,** für Messen und Märkte zu verkaufen.
Jungbuschstr. 8. Obstladen. B116

Vornehmes kompl.
Herren-Zimmer
(solide Ausführung) sehr preiswert abzugeben. B15
Binzenhöfer
Schreinerei u. Möbellager
Augartenstr. 38.

kompl. **Kücheneinrichtung**
bestehend aus
1 Büfett oval vorgebaut
1 Kredenz „ „
1 Tisch
2 Stühle } solid. Ausführ.
1 Hocker 218
preiswert zu verkaufen.
Binzenhöfer
Möbellager u. Schreinerei
Augartenstraße 38.

Bücherschrank
(Eichen), **Chaiselongue** mit Decke, **Pelzmantel,** fast neu, sehr preiswert abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 233

1 Handwagen
1 Räucherofen
zu verkaufen. *6344
Gartenfeldstr. 11, parterre

Gelegenheitskauf!
Anzug braun, fast neu, für große schlanke Figur, gut. Stoff, billig abzugeben. Anzusehen 5 bis 8 Uhr. **Gartenstadt, Westring 39.** *6332

Konfirmandenanzug
fast neu, Friedensqualität, preiswert zu verkaufen. *6350
Näheres **S 6, 26,** 4. Stock bei Ehret.

1 neuer, grauer Anzug
für 450 M. zu verk. *6333
Neckarvorlandstr. 20, III., l.

Blechkasten
fast neu, schwarz lackiert 1,28 m h., 1,25 m lang, 1.00 m br. zu verkaufen.
Stöck & Fischer
Mannheim, Landzungenstraße 3-5. 319

Schöne Schlafzimmer,
Speisezimmer u. Küchen sow. pol. Schränke, Bettstellen, Waschkommode, Schreibtische, Büfetts, Diwan u. Chaiselongue preiswert zu verkaufen.
Möbelhaus B120
Dietrich, E 3, 11

1 eich. Schreibtisch und Büchergestell
zu verkaufen. *6385
Beethovenstr. 22, 2 Tr. r.

Hochfeines, modernes Speisezimmer
mittlere Größe mit Schnitzerei, Ausziehtisch und Ledersessel, neu, schwer Eiche, Handarbeit, preiswert zu verk. *6338
H 7, 15, 4. Stock lks.

Blüthner-Flügel
fast neu, zu verkaufen. Anfragen unter J. Z. 50 a. d. Geschäftsst. B114

1 Prismenglas
billig zu verkaufen. *6374
J 3, 17, III. rechts.

Ein Cello
sehr billig zu verkaufen **Pfügersgrundstraße 43.** IV. links *6376

Reinwoll. weiß **Kittelkleidchen** (Gr. 2—4 J.) **neu, braune** Boxcalf-Damenstiefel (Gr. 37) fast neu, z. verk. Besicht. 3—5 Uhr. *6363
A 1, 6/7. II.

Linoleum-Teppich
(Inlaid) zu verk. *6365
Landteilstr. 10, 3. St., Mitte

Gasbadeofen
mit Heizung u. Zinkbadewanne, div. Kleider, gestr. Wäsche, Winter- u. Sommerhüte, grauer Kindermantel f. 5jähr. Mädch., Militärstoff, neu, f. Hose oder Knabenmantel und Tischlampe zu verk. *6365
L 14, 19, III.

Eine Serie
Meccano-Kästen
teilweise ganz neu, zu verkaufen. *6369
Anzusehen zwischen 2 bis 3 Uhr.
Rheindammstr. 16.

1 Stück 4 Volt und 3 Stück 2 Volt B123
Akkumulatoren
zu verkauf. Anzuf. nach 4 Uhr nachm. Käfertal, Obere Riedstr. 26, part.

Rehpinscher
1 J. a., 1½ Pfd. schwer reinrass. zu verk. *6396
Kl. Riedstraße 19, Laden.

Wolfshund
sehr wachsam, billig zu verkaufen. B129
Windeckstraße 22, 2 St.

Rehpinscher
1½ Jahre, Mk. 250.—, zu verkaufen. *6324
Leibfriedstraße 9.

Milchkuh
zu verkaufen. Näh. im Rathaus Bogen 40.

Kauf-Gesuche.

Privathaus
mit 3—4 Zimmerwohnungen gesucht. Angebote unter K. P. 56 an die Geschäftsstelle. B119

Mittleres Geschäft
gleich welcher Branche zu kaufen oder mieten gesucht evt. leerer Laden. Angebote unter J. O. 39 an die Geschäftsstelle. B112

Schreibtisch
en. **Herrenzimmer** zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. m. Preis u. K. U. 70 an d. Gesch. *6

Büroeinrichtung, Kassenschrank, Ladenkasse, Regale sowie sonstige **Büro-** od. **Geschäftsmöbel**
zu **kaufen gesucht.** Angebote unter J. X. 48 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6298

Gebr. Klavier
zu kaufen gesucht. B122
Angeb. unt. K. N. 63 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchtes
Klavier
gute Marke, v. Privat geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. H. B. 102 an die Geschäftsstelle. 185

Wir kaufen im Auftrag
Wertpapiere, ausländ. Geldsorten Gold- u. Silberwaren Brillanten.
Näheres **Weisser,** Augartenstr 68. B95

Höchste Preise für gebr. **Möbel** sowie ganze Einrichtung, zahlt B195
L. Gottlieb, R 6, 1.

Hasenfelle kauft **Weil, T 5, 7.**

Wenig getragener
Cutaway
(kein Marengo), Gr. 1.70 **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter K. J. 59 an die Geschäftsst. *6321

Guterhalt. gebrauchte
Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. *6342
Gebr. Levy,
H 2, 16/17.

Grammophon
trichterlos, nur sehr gutes Fabrikat, z. kaufen gesucht
Angebote unt. L. O. 82 an die Geschäftsst. *6372

Gebrauchtes Sofa u. Kleiderschrank
von Privat zu kaufen ges. Gefl. Zuschr. an Schröder, C 4, 3. *6370

Guterhalt. Klavier
zu kaufen gesucht. *6326
Ang. u. K. M 62 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Piano
aus Privathand gesucht.
Gontardstr. 6, pt. *6325

Kolonialwaren- oder sonstiges Laden-Geschäft
zu kaufen gesucht. Angebote unter K. G. 57 an die Geschäftsstelle. B115

Emailherd
weiß, zu kaufen gesucht.
Angebote unt. L. A. 76 an die Geschäftsst. *6356

Miet-Gesuche.

Anständiges junges Fräulein sucht sofort
möbl. Zimmer
möglichst mit Kost in nur gutem Hause mögl. Oststadt oder Ring. B103
Angebote unter H. E. 5 an die Geschäftsstelle.

Ladengesuch.
In bester Lage wird zum 1. April, auch früher od. später vom Spezialgeschäft Laden gesucht. Angeb. unter J. T. 144 an die Geschäftsstelle. 275

Moderne
3 Zimmer-Wohn.
in Ludwigshafen gegen Laden, Wirtschaft oder Privatwohnung in Mannheim zu **tauschen.**
Angebote u. K. T. 69 an die Geschäftsstelle. *6335

Wer tauscht
2 schöne Zimmer u. Küche in Ludwigshafen gegen solche in Mannheim.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *6328

Laden
mit Nebenraum für **Kolonialwarengesch.** gesucht. Einrichtung wird evt. mit übernommen jedoch ohne Ware. B. 69.
Angebote unter C. O. 80 an die Geschäftsst. d. Bl.

Leeres Zimmer
mit Ofen. Angebote unt. K. H. 158 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch nach Berlin-Charlottenburg
4 Zimm., Bad, Mädchenkammer, elektr. Licht, sonnig, schön am Wasser geleg., gegenüber Schloßpark, tausche sofort oder später gegen ähnliche schöne Wohnung in
Schwetzingen oder Mannheim.
Ange. an Rehländer, Charlottenburg, Königin Luisenstraße 9 B126

Reichsbankbeamter sucht
möbl. Zimmer
evtl. m. Kost per 1. Febr. Angebote unt. K. S. 68 an die Geschäftsst. B127

Heirat.

Witwer, ev., 2 Kinder, sucht unabhäng. Fr. Jul. 25—30 J., zur Führung d. Haushalt. u. baldigen
Heirat.
Bewerb. u. J. D. 29 an die Geschäftsstelle. *6265

Heirat.
Welcher gemütvolle Herr mit guter Existenz bietet 31jähr., kath. Fräulein, nette jugendl. Erscheinung mit Wäsche u. etwas Vermögen, häuslich und kinderliebend, ein trauliches Heim? Zuschriften unter J. V. 48 an die Geschäftsstelle *6299

Fräul., 30 Jahre alt, von angenehm. Aeußern, Ausstattung und etwas Vermögen, wünscht mit anständigem Herrn in sicherer Stellung in Verbindung zu treten, zwecks
Heirat.
Zuschriften unt. J. T. 44 an die Geschäftsstelle.
Anonym zwecklos. *6290

Besser, Handwerker, in sicherer Stellung, 42 J. alt, jugendlich, Aussehen, mit 2 erwachsenen Kindern und eig. Haushalt, wünscht besseres Fräulein od. Witwe zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht.
Zuschriften mit Bild unter K. R. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *6320

Heirat
Bekanntwerden wünscht alleinst. Herr, Anf. 40, mit ebensolcher vermögl. Dame. Diskretion auf Ehrensache. *6319
Zuschriften u. K. H. 58 an die Geschäftsstelle.

Glückliches Heim!
Witwe, ev., 35 Jahre, jugendl. Erscheinung, mit modernem 4 Zimmer-Einrichtung, etwas Barvermögen, wünscht mit charaktervoll. gebildet. Herrn mit vornehm. Herzensbildung u. sich. Einkom. zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Witwer nicht ausgeschlossen. Ernstgem. Zuschriften mit Bild unter P. K. 4033 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. erbeten. Nichtkonvenierend ist zurück. Diskretion Ehrensache. E6

Ingenieur, 37 J. alt, ev., in sich. Stellg., sucht mit ein. gut bürgerlich. u. häusl. erzog. Fräul. evtl. junge Beamt.-Witwe ohne Kind od. hess. Fräulein vom Lande im Alter von 26 bis 32 Jahren zwecks
Heirat
in Verbindg. zu treten. Gute Aussteuer u. evtl. p. Vermögen erwünscht, letzteres jedoch nicht Bedingung. Zuschriften mit Bild, welches zurückgeht, unter K. W. 72 an die Geschäftsst. Diskretion Ehrensache. *6340